Aus der Stadt Halle

Eine ungeklärte Angelegenheit.

Es gibt Menschen, die von schrecklichen Ahnungen geplagt werden, wenn ihnen eine Katze über den Weg läuft.

Heute morgen ist mir, wenn auch gerade nicht dasselbe, so doch etwas Aehnliches passiert. Denn als ich meinen gewöhnlichen Weg zum Dienst ging, sah ich, wie sich eine Katze an einem Hause auf der linken Seite der Straße postiert hatte. — Ich ging rechts. Ueber den Weg war sie mir also nicht gelaufen.

Sofort stellten sich bei mir schlimme Ahnungen ein. — Und richtig, — kaum gelangte ich bis zur nächsten Ecke, als ungefähr fünf Schritte vor mir eine allerliebste junge Dame über das Pflaster trudelte. Ob sie außerdem noch Trude hieß, weiß ich nicht.

Sonderbar! — Mir war die Katze begegnet und die junge Dame hatte das Pech, zu stolpern und hinzufallen. Allerdings hatte ich auch Pech. Denn wenn ich Glück gehabt hätte, wäre sie mir in die Arme gefallen.

Aber schließlich hatte die junge Dame von der Katze weder etwas gesehen, noch etwas gewußt, — konnte sich also auf vorherige Ahnungen gar nicht einlassen. Zu dem erscheint es eigentümlich, daß ich die Katze sehen und ein anderer Mensch das Pech haben mußte.

Wie ich auch die Sache mir zurechtlege, — ich komme zu keinem befriedigenden Ergebnis..

Das mag vielleicht daher kommen, daß die Katze gar keine Katze, sondern vielleicht nur ein ganz gewöhnlicher Kater gewesen ist. Und Kater haben es möglicherweise an der Angewohnheit, daß sie einem Menschen zu seinem Glück nicht über den Weg laufen . . .

Wohnungsfragen.

Rechtsentscheide des Kammergerichts.

Das Kammergericht hat eine Reihe von Rechtsentscheiden in Mieteschutzsachen erlassen, aus denen der Amtliche Preußische Pressedienst die folgenden, die für eine breitere Oeffentlichkeit von Interesse sein dürften, mitteilt:

Das Mieteseinigungsamt kann einen Beschluß auf Zulassung der Einbellung der Sammelheizung nur mit Wirkung für die Zukunft erlassen. Wenn das Mieteseinigungsamt die Einstellung anordnet, so ist es nicht befugt, gleichzeitig über den weiter vom Mieter zu tragenden Heizungsbeitrag zu entscheiden.

Ueber die Frage der Verfügungsberechtigung wurde folgender Rechtsentscheid getroffen: Verfügungsberechtigter im Sinne des § 4 des Wohnungsmangelgesetzes ist derjenige, der auf Grund bürgerlichen Rechts fähig ist, über die Wohnung zu verfügen; zunächst der Wohnungsinhaber und, wenn das Wohnungsamt dessen Verfügungsfähigkeit aufhebt, derjenige, von dem er sein Verfügungsrecht herleitete.

Wie in einem anderen Rechtsentscheid ausgeführt wurde, steht dem Verfügungsberechtigten die Rechtsbeschwerde gegen die Festsetzung eines Zwangsmietvertrages durch das Mieteseinigungsamt zu.

Bei der Beschlagnahme übergroßer Wohnungen ist der Untermieter als Verfügungsberechtigter für seine Räume selbständig zu berücksichtigen.

Schließlich sei noch folgender Rechtsentscheid mitgeteilt: Als unbenutzt im Sinne der §§ 3 und 4 des Wohnungsmangelgesetzes sind auch solche Wohnungen und Räume zu betrachten, die auf Grund eines nach den Wohnungsmangelvorschriften rechtsunwirksamen Mietsvertrages oder vom Hauseigentümer eigenmächtig in Benutzung genommen worden sind.

Wirtschaftsgeld und Spendengeld.

Wirksame Hilfe für schuldlos Verarmte / Vorschläge des hallischen Hausfrauenbundes / Das Betteln vor den Türen und auf den Straßen.

Der H. H. B. (E. B.) hat sich in den letzten Jahren, besonders in der schweren Nachkriegszeit, in hohem Maße des hart geprüften Mittelstandes angenommen. Durch Arbeitsbeschaffung hat er versucht, den bedrängten Mittel an die Hand zu geben, um sich in der wirtschaftlich so schweren Zeit zu erhalten. In der Vermittlung der

häuslichen Nothilfe

ist mancher Frau auch in vorgerücktem Lebensalter noch Gelegenheit gegeben worden, durch leichte Hausarbeit, Vertretung der Hausfrau durch Stopfen und Flicken sich die Mittel zum Lebensunterhalt selbst zu verdienen. Auch durch die Mitarbeit in der

Nähstube am Martinsberg

wird viel Flick- und Neuarbeit von fleißigen Händen geleistet, die sowohl die überlasteten Hausfrauen von den Bergen ihres Flickkorbs erlöst, als auch andererseits geschickte und fleißige Damen beschäftigt und durch gutbezahlten Verdienst ernährt. Ebenso segensreich war

der Altverkauf,

gemeinsam mit dem Deutsch-evangelischen Frauen-Bund und der evangelischen Frauenhilfe, der fast zwei Jahre in den Räumen des Gemeindehauses, Albrechtstraße 27, so manches Stück einer alten Wirtschaft aus vergessenen Winkeln und Ecken wieder dem Gebrauch im Haushalt zuführte und dadurch Geldmittel schuf, die gerade in der Inflationszeit viele unserer lieben Alten vor Not und Mangel schützten.

Wohl kein Gebiet gab es, für das nicht der H. H. B. durch die weitsichtige Führung der Vorsitzenden und die geschlossene Zusammenarbeit mit dem Vorstand seine Tatkraft und sein Streben einsetzte, sei es für die Sorgen der vermietenden Hausfrauen, sei es durch Vermittlung von Mittagessen oder durch günstige Kaufgelegenheiten, wie sie noch immer die Geschäftsstelle, Große Steinstraße 16, ihren Mitgliedern bietet.

In voller Erkennung der Not des kommenden Winters, die sich schon jetzt in vielerlei Sorgen auswirkt, hat sich der H. H. B. (E. B.) zu einem

Notdienst zusammengeschlossen, zu dem er alle Frauen Halles ruft zum Mitarbeiten und Helfen.

Wieviel Mangel und Elend der kommende Winter bringen wird, ist nicht vorauszusehen. Doch wissen wir, daß nichts den Winter härter und bitterer macht, als Hunger und Kälte.

Darum helft mit uns, alle Not zu lindern, helft den Mühseligen und Traurigen, bringt ihnen Freude und Trost und Mut in die Herzen, auch die kommenden schweren Zeiten zu überstehen.

Der H. H. B. (E. B.) wird in der Geschäftsstelle, Gr. Steinstraße 16 I, Markenbeschen verkaufen mit

„Wirtschaftsgeld."

In den Heften sind Marken zu 10, 15 oder 20 Pfennig enthalten, insgesamt im Werte von 1 oder 2 Mark. Die Marken werden in Kolonialwarengeschäften, Butterhandlungen, Fleischer- und Bäckerläden an Zahlungsstatt angenommen und Waren in dem angegebenen Werte dafür eingetauscht. Dadurch ist jedem Hilfsbereiten, jedem der in gesicherter Geldlage sich befindet, jedem Wohlhäter, Gelegenheit gegeben, allen zu helfen, die sich in Not befinden, vor allem den

schuldlos Verarmten,

die ohne bare Mittel, ohne Möglichkeit eines Verdienstes, ohne hilfreiche Freundeshand im Winter verhungern und erfrieren müssen. Ebenso sind Kohlenhefte eingerichtet, lautend auf ½ Zentner Kohlen, die von der Zentralstelle des hallischen Pfünnerschaft von Klinkhardt & Schreiber gegen Kohlen eingelöst werden.

An alle Mitbürger von Halle, besonders an die Frauen, ergeht unser Ruf: Kauft das Wirtschaftsgeld des Halleschen Hausfrauenbundes. Geht es an Jeden, den Ihr in Not oder Mangel wißt. Nicht an den Türen, sondern nur an Bedürftige, die Ihr kennt! Helft allen Hungernden und Frierenden, damit sie sich Nahrungsmittel oder Kohlen einkaufen können!

Schon ½ Pfund Grieß, Reis oder Mehl, ¼ Pfund Fett oder Margarine, ein paar Knochen zur Suppe, oder ¼ Pfund Fleisch auf die Marken eingetauscht, kann retten und helfen und Freude und Segen bringen.

Das Wirtschaftsgeld wird in allen durch Plakate kenntlichen Läden angenommen. Weitere Verkaufsstellen für Wirtschaftsgeld werden eingerichtet und bekanntgegeben werden.

Vorläufiger Verkauf nur in der Geschäftsstelle des H. H. B., Große Steinstraße 16 I, täglich von 10 bis 1 Uhr.

Für Straßen- und Hausbettler ist

„Spendengeld"

herausgegeben, das ebenfalls in Heften mit Marken zu je 10 Pfg. zu haben ist. Es ist ein Versuch zur wirksamen Bekämpfung des Bettelunwesens. Die Spendenscheine werden nach Prüfung der Bedürftigkeit, in Wirtschaftsscheine oder in Mittagsscheine umgetauscht, die in Wohlfahrtsküchen eingelöst werden können. Das Spendengeld wird jeder Bettler annehmen, der in wirklicher Not ist; wer es fortwirft, mehrt die Mittel, den unzähligen Notleidenden wirksam zu helfen.

Darum gebt kein Geld an den Türen!
Kauft und gebt das Spendengeld des H. H. B.!
*) Näheres wird bekanntgegeben.

Provinzial-Gärtner-Tag.

Im Rahmen der Gartenbau-Ausstellung auf der Bergschenke fand am Sonntag vormittag 11 Uhr in der Saalschloßbrauerei eine Tagung des Landesverbandes der Provinz Sachsen im Reichsverbande deutscher Gartenbaubetriebe statt. Unter den Gästen befanden sich Professor Dr. Holdefleiß, Gartendirektor Berckling und Stadtverordnetenvorsteher Schulrat Busse, sowie Gartenbaudirektor Lübben aus Freyburg a. U. Von den 1000 auswärtigen Gärtnern, die gestern in Halle weilten, war aber nur der dritte Teil zur Versammlung erschienen.

Herr Hendenreich begrüßte die Erschienenen. Ein Vertreter der Landwirtschaftskammer widmete der Ausstellung warme Worte der Anerkennung. Schulrat Busse sprach für das eingeladene Stadtverordnetenkollegium, in dessen Namen er die Gärtner herzlich begrüßte. Professor Dr. Holdefleiß betonte, daß es gelte, den Gartenbau zu heben und zu fördern. Die Stellung des Gärtners zu seinen Erzeugnissen ist ganz eigener Art. Die Schulen und anderen Einrichtungen sind leider etwas rückständig, und hier muß Wandel geschaffen werden.

Gartenbaudirektor Lübben wies hin auf die Beziehungen zwischen der Gärtnerlehranstalt und den Gärtnern. Neben den Lehrgängen für Obstbau usw. werden zwei Lehrgänge für Gärtnerei eingerichtet werden. Herr Kirchhoff vom Landbund dankte für die Einladung. Eng sind Landbund und Gärtner im hiesigen Bezirk verbunden. Der bescheidenste Mensch war bisher der Gärtner, dessen Arbeit noch nicht genügend anerkannt wird. Stadtgartendirektor Berckling betonte die freundliche Aufnahme der Idee dieser Ausstellung durch die Gewerbegärtner. Der Redner hofft, daß es gelingen wird, nächstens eine solche Ausstellung in größerem Maße zu veranstalten.

Der Vorsitzende des Verbandes, Bernstiel, Bornstedt bei Berlin, führte über den Aufbau des Reichsverbandes u. a. aus: Ueberall im Osten und Westen geht es aufwärts. Die Landesverbände müssen dafür eintreten, daß sie ein geschlossenes Ganzes mit dem Landesverband bilden. Unser Bund umfaßt 25 000 Mitglieder, er ist der größte in Deutschland. Der neue Reichsverband ist seit drei Monaten tätig. Ein neues Verwaltungsgebäude wurde gekauft. Die Gärtnerei muß eine Hauptterscheinung werden, und das Publikum muß wissen, was der Gärtner ist. Redner weist hin auf die Zusammensetzung des Reichsverbandes, einer volkswirtschaftlichen und gärtnerischen Abteilung. Die preußische Regierung müßte **den Ausbau der unteren Gärtnerschulen** fördern, dann erst kann an eine Hochschule für Gärtner gedacht werden. Wir verlangen, daß bei Handelsverträgen die Gärtner geschützt werden. Beim Zollvertrag mit Spanien wurden Tomaten und Zwiebeln freigelassen, wo doch hier so viel derartiges Gemüse gebaut wird. Dies wird sich auf Frankreich und Belgien auswirken. Auch ohne belgische und holländische Pflanzen kann der deutsche Gärtner sein Geschäft machen.

Eine Entschließung, als **Protest zum spanischen Handelsvertrag**, die Schutz für die deutsche Erzeugung bei künftigen Verträgen (einschließlich mit Belgien und Frankreich) verlangt, wird angenommen. Sie wird an Reichskabinett, Reichstag und das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gerichtet.

Zur Hochschulfrage bemerkt Herr Berckling, daß gute Lehrkräfte für die unteren Schulen nötig sind, die aber nur die Hochschule heranbilden kann. In der Auswahl der Lehrlinge muß große Vorsicht obwalten.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen wurden Tarifragen und sonstige gärtnerische Angelegenheiten behandelt. Ein Redner nahm Stellung gegen die Konkurrenz der Stadtgärtnerei im Gemüsebau. Es wird für gemischtes Gemüse ein einheitlicher Frachtsatz verlangt.

Nach einem Bericht über die Tagung in Stuttgart, wo 12 000 Gärtner anwesend waren und auch eine Ausstellung stattfand, fand die angeregte Tagung ihr Ende.

Schwurgericht.

In der am 22. September beginnenden Schwurgerichtsperiode kommen zur Verhandlung. am 22. September 1924, vormittags 9 Uhr, gegen den Arbeiter Otto Schneider wegen Erpressung, schweren Raubes; 2. am 23. September, vormittags 9 Uhr, gegen a) den Lokomotivheizer Albert Spangenberg, b) den Grubenarbeiter Johann Schwarz, wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode; 3. am 23. September, vormittags 11½ Uhr, gegen das Dienstmädchen Klara Jentsch, wegen Anstiftung zum Meineide; 4. am 24. September, vormittags 9 Uhr, gegen a) den Friseur Otto Wachsmuth, b) den Maler August Hoppe, wegen wissentlich falscher Anschuldigungen, Meineid und Anstiftung dazu; am 25. September, vormittags 9 Uhr, gegen den Arbeiter Wilhelm Böhme, wegen schweren Aufruhrs in Tateinheit mit versuchtem Totschlage, unerlaubten Waffenbesitz.

Die geschädigten Auslandsdeutschen.

Ein neuer Erlaß des Reichsfinanzministeriums.

Der Bund der Auslandsdeutschen e. V. teilt der T. U. mit: Das Reichsfinanzministerium hat die Deutsche Girozentrale, Berlin SW. 19, Gertraudenstraße 16/17, und die ihr angeschlossenen Organisationen (auswärtige Girozentralen, Kommunal-, Kreis- und Sparkassen, Kommunal- und Kreisbanken) mit der Einlösung der fälligen Abschnitte der auf Goldmark lautenden Reichsschatzanweisungen „E" beauftragt, die den geschädigten Auslandsdeutschen im Entschädigungsverfahren in Zahlung gegeben worden sind. — Die Einlösung findet bei der Deutschen Girozentrale und den ihr angeschlossenen Kassen am Fälligkeitstage statt. Es empfiehlt sich, daß die Schatzanweisungen bereits 14 Tage vor Fälligkeit bei diesen Stellen gegen Quittung eingeliefert werden, damit die Auszahlung am Fälligkeitstage ohne Schwierigkeiten erfolgen kann.

Hallesches Kunstleben.

Tristan und Isolde.

Kammersänger Dr. Oskar Bolz als Tristan.

Der nordische Held Tristan erfuhr durch den Gast eine weit gelungenere Darstellung als Othello, der Löwe von Venedig. Oskar Bolz verlieh dem Helden von Kornwall jene wohltuende Ruhe und Würde, ohne die man sich nun einmal einen Helden, ausgenommen, er wäre noch in einem sehr jugendlichen und daher noch etwas stürmischen Stadium, nicht gut denken kann. Maßvoll und vornehm in seinen Bewegungen, ausdrucksvoll in seinem Mienenspiel wußte er auch als Sänger die Grenzen des „Musikalisch-Schönen" und dabei Charakteristischen zu wahren. So gelang es ihm, die edlen Linien im Zwiegesange des zweiten Aufzuges in durchaus männlicher Weichheit nachzuzeichnen und im Verein mit Maria Günzel als Isolde einen tiefgehenden Eindruck hervorzubringen. Leider verschmähte es unsere geschätzte Isolde im dritten Aufzuge, nach Richard Wagners Vorschrift auf Tristan zu sinken und durch eine gleitende Bewegung den Eindruck ihres Liebestodes zu betonen. Am Schluß wurden nicht nur die Darsteller, sondern auch die Seele der Aufführung, der Generalmusikdirektor Erich Band, mehrfach stürmisch hervorgerufen.

*

Musikalische Matinee.

Im Musiksalon eines bekannten, kunstsinnigen Hauses veranstaltete die erste Bläser-Vereinigung des Leipziger Gewandhausorchesters unter Mitwirkung der geschätzten Pianistin Anny Eisele ein Kammerkonzert, in welchem je ein Werk des Schweizers Joseph Lauber (Genf), Beethovens und Theodor Blumers zur Aufführung gelangte. Während der Schweizer Tondichter in seinen vier Intermezzi für Flöte, Oboe, Klarinette und Fagott das Ohr fesselt und aufhorchen läßt, weiß der Dresdner in seinem Sextett für Klavier, Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott den Zuhörer sogar zu entzücken. Das Werk wurde bereits vor einigen Jahren durch Fritz Busch und Mitglieder der sächsischen Staatskapelle in Halle aufgeführt, gewann gestern zu den alten Freunden neue hinzu und erhielt von den gespielten Werken wohl die liebevollste Ausführung. Der Klavierpart ist überaus wirkungsvoll und dankbar geschrieben und brachte der feinsinnigen Künstlerin einen Sondererfolg, zu dem sie in Beethovens Quintett op. 16 bereits den Grund gelegt hatte. Aber auch die Kammervirtuosen Fischer, Gleisberg, Bating, Frehse und Schäfer standen auf der Höhe ihrer Aufgaben. —

So schätzenswert es ist, in so intimem Raume Tonschöpfungen bereits anerkannter Komponisten zu begegnen, so wäre es doch noch freudiger zu begrüßen, wenn in einem so auserlesenen Kreise auch dann und wann einem einheimischen Talente, das nach Anerkennung verlangt, wie die Blume nach der Sonne, Gelegenheit geboten würde, als Tondichter gehört und gewürdigt zu werden.

Noblesse oblige. Martin Frey.

Stadttheater. Heute, Montag, 7½ Uhr, erste Wiederholung von Schmidtbonns „Die Fahrt nach Orplid". Dienstag 7½ Uhr, „Die Frau von 40 Jahren". Mittwoch: „Tristan und Isolde". Donnerstag: „Faust". Freitag, erstes Gastspiel des Russisch-Deutschen Theaters „Der blaue Vogel". Sonnabend in neuer Einstudierung Wolf-Ferraris „Die neugierigen Frauen". Anschließend Nachtvorstellung: „Der blaue Vogel".

Das erste Gastspiel des Russisch-Deutschen Theaters „Der blaue Vogel" (Direktor Jufsny) findet am kommenden Freitag, abends 7½ Uhr, statt. Die Freitag-Stammkarten haben zu diesem Tage keine Gültigkeit, jedoch haben die Freitags-Abonnenten bis Dienstag Mittag auf ihre Plätze das Vorkaufsrecht. — Die Freitags-Stammkarten gelten ausnahmsweise am Sonnabend, den 27. September zur Erstaufführung der Oper „Die neugierigen Frauen" von Wolf-Ferrari.

Dichter und Bühnenarchitekt.

Der Dichter Ernst Barlach hat für die in Stuttgart erfolgende Uraufführung seiner neuesten Bühnendichtung „Sündflut" die Dekorationen selbst entworfen.

Max Reinhardt.

Max Reinhardt ist wieder zu neuem künstlerischen Schaffen in Berlin eingetroffen. Er will die Vollendung seines neuen Theaters am Kurfürstendamm persönlich leiten und außerdem im Deutschen Theater an den Proben zu Bernhard Shaws Stück „Heilige Johanna" teilnehmen.

Zwölf Uraufführungen.

Das „Thalia-Theater" in Hamburg wird in dieser Spielzeit einen Zyklus von zwölf Uraufführungen herausbringen. Daneben wird das Theater auch eine Reihe hervorragender Erstaufführungen bieten.

Uraufführung in München.

Das Schauspiel „Neidhardt von Gneisenau" von Wolfgang Goes ist von der Generalintendanz der Münchener Staatstheater zur Uraufführung erworben worden.

Das Wiener Burgtheater in Paris.

Ein Ensemble des Wiener Burgtheaters beabsichtigt, im Spätherbst in Paris ein längeres Gastspiel zu geben. Das Unternehmen wird vom österreichischen Unterrichtsministerium finanziell unterstützt.

Das neue Werk eines Casseler Komponisten.

Der Komponist Hans Oskar Hiege in Cassel hat eine Sonate für Klavier und Klarinette oder Bratsche vollendet. Er hat das Werk der Witwe Max Regers gewidmet. Diese hat die Widmung angenommen, nachdem der Dresdner Generalmusikdirektor Fritz Busch und andere Sachverständige ein sehr günstiges Urteil über die Sonate gefällt hatten. Das Werk wird Anfangs Januar in Cassel seine Uraufführung erleben.

Zum Gedächtnis Friedrich Wilhelm Webers.

Zum Andenken an den Dichter Friedrich Wilhelm Weber, den Verfasser des bekannten Epos „Dreizehnlinden", hat die Stadt Driburg an dem „Gasthof zum braunen Hirschen" in Driburg, in dem der Dichter sein Stammlokal hatte, eine Gedenktafel anbringen lassen. Der Enthüllung ging ein Festakt voraus, der auch die betagte Tochter des Dichters beiwohnte.

Sächsischer Turnlehrertag.

Vom 25. bis 28. September 1924 findet in Dresden die Hauptversammlung des Sächsischen Turnlehrer-Vereins (Sächs. Turnlehrertag) und in Verbindung damit am 26. und 27. September das 1. Turn- und Spielfest der höheren Schulen Sachsens statt.

Türkische Studenten in sächsischen Betrieben.

Auf eine Bitte des türkischen Handelsministeriums an die sächsische Regierung, den türkischen Studenten bei ihrem Bestreben, deutsche Kultur und Technik kennen zu lernen, Erleichterungen zu verschaffen, haben sich im Chemnitzer Bezirk bereits alle Branchen grundsätzlich zur Aufnahme türkischer Studenten in die Betriebe bereit erklärt.

Otto Ernst Hesses neue Komödie trägt den Titel „Die Maske". Das Stück wird in der Winterspielzeit gleichzeitig am Neuen Theater in Frankfurt/Main und am Landestheater Schwerin zur Uraufführung gelangen.

Aegyptische Königsgräber. Aus Kairo wird gemeldet: In der Nähe der berühmten Saharapyramide wurden zwei neue Königsgräber der dritten Dynastie entdeckt. Sie stellen die ältesten unter den bekannten Steindenkmälern dar, da die dritte Dynastie in die Zeit um 5000 v. Chr. fällt. Die Architektur der Gräber unterscheidet sich von derjenigen der bisher gemachten Funde. Die Gräber sind also 3000 Jahre (?) älter als das Grab Tutanchamons.

Das Märchen von den Todesstrahlen. Florian Lampert, der Vorsitzende der Kommission für Prüfung der amerikanischen Heeres- und Luftstreitkräfte, hat nach eingehender Prüfung der Todesstrahlen des Engländers Grindell Matthes und der sogenannten deutschen Vernichtungsstrahlen festgestellt, daß die Existenz solcher Strahlen eine Mythe sei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240922024/fragment/page=0001

Die Sieger im Balkonwettbewerb.

Im einzelnen ergab der Balkonwettbewerb folgende Verteilung der Preise:

Siegerpreise: Kurallee 13, Herr Plato; Richard-Wagner-Straße 48 I, Herr Friedrich; Mühlweg 28 I, Herr Roesen; Mozartstraße 12 I, Herr Lühr; Kaiserplatz 9 ptr., Herr Clausen; Schillerstraße 18 I, Herr Jäntich; Dittenbergerstraße 9 III, Herr Hohl; Talamtstraße 6, Herr Trenkler (Trenklers Hotel); Kellnerstraße 10, Herr Riese (Würzburger); Robert-Franz-Str. 13a, Herr Saxenberger; Mansfelder Str. 52, Herr Jaeschke; Franckestraße 8 I, Herr Dr. Kirchhoff; Niemeyerstraße 26 III, Herr Rustenbach; Delitzscher Str. 3, Herr Rieser (Hotel „Preußenhof"); Glauchaer Str. 11 III l., Herr Breiting; Melanchthonstraße 44 II, Herr Steger; Rudolf-Haymstraße 20 I, Herr Heber; Streiberstraße 48 Frau Marie Bruckauf.

Ehrenpreise: Trothaer Str. 17, Frau Marta Cornelius; Seydlitzstraße 15, Frau Herrmann, Seydlitzstraße 16 I, Geschw. Loewendahl; Seydlitzstraße 10 I, Herr Malchow; Seydlitzstraße 10 II, Frau Triebel; Yorkstraße 75 I, Frau Görsbach; Reilstraße 45 I I., Frau Ulrich; Reilstraße 40 III, Frau Leuschner; Richard-Wagner-Str. 12 ptr., Herr Richter; Gr. Brunnenstraße 48, Herr Frauendorf; Mozartstraße 24 II, Herr Gittermann; Mozartstraße 23 III, Herr Häußler, Mühlweg 28 ptr., Herr Franz; Uhlestr. 15 I., Herr Schuchardt; Burgstraße 62 I l., Herr Heinig; Giebichensteiner Str. 3, Herr Haase; Dölauer-Str. 25 f ptr., Herr Lunow; Kaiserplatz 9 I, Herr Wallenius; Bismarckstraße 12, Ecke Kaiserplatz, Herr Müller; Kaiserplatz 23 I, Herr Heyer; Kronprinzenstraße 36 III, Herr Marquardt; Kronprinzenstraße 36, Herr Schmidt; Viktor-Scheffel-Str. 4 I I., Frau Rudolph; Bismarckstraße 13 III, Frau Genschur; Hardenbergstraße 9 II, Herr Lehmann; Humboldtstraße 5 I, Herr Bothur; Humboldtstraße 9 I, Herr Stahl; Wielandstraße 25 I r., Herr Taube; Goethestraße 22 II r., Herr Mey; Goethestraße 14 IV, Herr Kühne; Goethestraße 6 III, Herr Hartng; Dessauer Straße 14 I r., Frau Moser; Dessauer Straße 6c I, Frau Günther; Dessauer Str. 7a III, Herr Rudloff; Dittenbergerstraße 5 II, Herr Willing; Karlstraße 5, Herr Grobe; Henriettenstraße 17 II, Frau Voigt; Henriettenstraße 15 I r., Herr Mennicke; Breitestraße 14 III, Frau Krieg; Sophienstraße 17 II, Frau Schlaffke; Sophienstraße 16, Herr Scherbag; Friedrichstraße 67, Herr Lochner; Hedwigstr. 1, Herr Dr. Staute; Neumarktstraße 7 I, Herr Näser; Geiststraße 41, H. II Herr Baer; Salzgrafenstraße 1 IV, Herr Pache; Poststraße 1 I, Herr Reuter; Gr. Steinstr. 33 I, Herr Fehling; Kaulenberg 5 III, Herr Mietzner; Alte Promenade 19/20 I, Herr Halit; Brunoswarte 30 I, Herr Münchgesang; Forsterstraße 50 I, Herr Posselt; Riebeckplatz 3a, Wach- und Schließgesellschaft; Neue Promenade 1 I I., Frau Grimm; Bertramstraße 28 I r., Herr Müller; Geseniusstraße 31, Herr Witzel; Wittestraße 9 I, Herr Becker; Röpziger Straße 197 II, Herr Papst; Ludwigstraße 47, Herr Röbbenack; Melanchthonstraße 44 II, Herr Eule; Pfännerhöhe 6, Herr Bergmann; Merseburger Str. 102 II, Frau Marg. Jahn; Merseburger Str. 95 ptr., Herr Schumann.

Lobende Anerkennungen: Zietenstraße 13, Herr Bennewitz; Seydlitzstraße 24, Herr Ludwig; Reilstraße 98c, Herr Schattschneider; Reilstraße 45 I r., Frau Saage; Friedenstraße 36, Herr [illegible] ... [illegible] Außerdem ist der Kohlen- und [illegible] 12 I, Herr Kabisch; Wettiner Str. 19 III, Herr Kiesel; Burgstraße 45 I, Herr Stiefler; Burgstraße 65 II, Frau Pitschke; Friedenstraße 31, Frau Spangenberg; Richard-Wagner-Str. 50 I, Frau Moos; Herderstraße 15 I, Herr M. Sander; Goethestraße 38 II, Frau Froebe; Dessauer Straße 6 II, Herr Rinn; Laurentiusstraße 13 I Herr Beyer; Humboldtstraße 9 II, Frau Prieß; Kaiserstraße 23 I., Herr Grupe; Alte Promenade 1b II, Herr Danglowitz; Talamtstraße 7 II, Herr Weihmann; Oleariusstraße 5 I, Herr Notnagel; Rannischestraße 11 I, Herr Kittel, Brunoswarte 21 I, Herr Ulrich; Herbartstraße 1 I, Herr Schimpf; Freiimfelderstraße 117 I, Herr Partscheseld; Landsberger Str. 50, Erdgesch. Herr Westphal; Berliner Str. 6 I r., Herr Brasel; Liebigstraße 4 ptr., Herr Gliebitsch; Liebigstr. 4 I, Herr Falkner; Glauchaerstraße 23 II, Frau Frieda Pape; Glauchaerstr. 23 I, Herr Betge; Steinweg 30 III, Herr Selter; Jakobstraße 3 III, Frl Elisabeth Ehricke; Röpziger Str. 199 II, Frau Groß; Beesener Str. 67 III, Herr Hammer; Rudolf-Haym-Straße 16, Herr Heinze; Merseburger Str. 14 III, Herr Bran; Geseniusstr. 7 II, Herr Blecken; Steinweg 1 II, Herr Radeck; Wegscheiderstraße 12 II, Herr Stein.

Selbstmordversuch im Polizeigebäude. Heute vormittag verletzte sich der Techniker Walter Tümpel aus Merseburg, 29 Jahre alt, im Polizeidienstgebäude schwer dadurch, daß er sich sein kleines Taschenmesser mehrmals heftig in beide Schläfen stieß. Tümpel war von der Kriminalpolizei festgenommen worden, weil er mehrere Betrugsversuche begangen hatte. Er führte die Tat in dem Augenblick aus, als die Vorbereitungen für seine Einlieferung in das Polizeigefängnis vorgenommen wurden. Der Verletzte wurde mit dem städtischen Krankenwagen der Klinik zugeführt.

Die Leiche eines etwa 40jährigen unbekannten Mannes wurde am Sonnabend am Holzplatz der Firma Lüttichs Witwe und Sohn aus der Saale gelandet.

Eine Schlägerei entstand in der Sonnabendnacht an der Ecke Gr. Ulrichstraße-Alte Promenade zwischen zwei Männern. Einer der Beteiligten erhielt eine stark blutende Wunde am Kopfe.

Auf seltsame Art entstand im Grundstück Graseweg 10 ein Brand. Ein Händler, der an Krämpfen leidet, wurde, als er gerade eine Zigarette angezündet hatte, von seinem Leiden befallen. Die Zigarette entglitt seiner Hand und setzte auf dem Fußboden Stroh in Brand. Zum Glück kam gerade ein Polizeibeamter hinzu, der das Feuer löschen konnte, ehe Unheil angerichtet war.

Nachtruhe hielten in der Sonnabendnacht in den Anlagen am Wasserturm in der Magdeburger Straße zwei Herren und drei Damen. Die Polizei weckte die Schläfer und Schläferinnen. Eine der Damen, die obdachlos war, erhielt Quartier im Polizeigefängnis. Die andern sandte man nach Hause.

100 000 Mark Belohnung!

Wer reorganisiert unsere Fleischversorgung? / Ein Vorschlag an den Magistrat.

„Der Fleischmarkt bot die erfreuliche Tatsache, daß die Preise zum großen Teil herabgesetzt waren. Man konnte Kalb- und Hammelfleisch schon für 80 und 90 Pf. kaufen, Rindfleisch gab es für 1 Mk., Schweinefleisch für 1,10—1,20 Mk."

So berichtet die „Magdeburgische Zeitung" über den Sonnabendmarkt in Magdeburg. Der hallische Wochenmarkt verzeichnete andere Zahlen! Für Schweinefleisch z. B. um 50 Pf. höhere Preise.

Der Magistrat ist bekanntlich von den Stadtverordneten am vorigen Montag angegangen worden, er solle Mittel und Wege finden, wie man der hallischen Bevölkerung ähnliche Fleischpreise, wie sie Magdeburg und andere Großstädte haben, sichern kann. Aber die resignierte Auskunft, die der Magistrat auf Grund seiner praktischen Erfahrungen geben mußte, hatte den Grundton: Laßt alle Hoffnung fahren!

Wer den bisherigen Mißerfolg all der Bemühungen kennt, den Stadtgemeinde und Fleischergewerbe auf diesem Gebiet zu verzeichnen haben, der wird zugeben: Der Magistrat konnte, wollte er nicht seiner Ueberzeugung zuwider falsche Hoffnungen wecken, gar keine andere Auskunft geben. Aber wenn man wieder von der Stadt Magdeburg solche Ziffern vom Wochenmarkt liest und sieht, wie unerträglich wir in Halle überteuert werden, dann wirds einem schwer, sich bei solchem Bescheid zu beruhigen. Wie wär's, wenn der Magistrat eine Prämie von 100 000 Mark auslobte für den, der die hallische Vieh- und Fleischversorgung so zu organisieren versteht, daß die hallische Bevölkerung nicht Jahr für Jahr weit höhere Preise zu bezahlen braucht als die Einwohner anderer Großstädte in unserer Nachbarschaft.

Hunderttausend Mark — es ist eine riesige Summe — wären uns, die wir gewiß städtischer Sparsamkeit das Wort reden, nicht zuviel, wenn sich endlich damit das Uebel, über das nun schon seit Jahrzehnten geklagt wird, mit der Wurzel beseitigen ließe. Millionen werden der hallischen Bürgerschaft alljährlich durch die skandalös hohen Fleischpreise ohne jeden vernünftigen Grund aus der Tasche gezogen. Da würden 100 000 Mark im Vergleich zu diesem dauernden Schaden an unserer heimischen Wirtschaft keine Rolle spielen.

Aus der Heimat.

Der Hettstedter Wasserwucher.

Hettstedt, 20. September.

Vor einiger Zeit erregte die Verurteilung der beiden Direktoren der Continentalen Wasserwerks-Gesellschaft in Berlin erhebliches Aufsehen. Die Direktoren waren vom Schöffengericht wegen „Wasserwuchers" angeklagt und wurden zu je sechs Monaten Gefängnis und 10 000 Mk. Geldstrafe verurteilt. Der Staatsanwalt hatte unter sehr scharfer Anklagebegründung gegen die beiden Beschuldigten eine Zuchthausstrafe beantragt. Gegen das Urteil des Schöffengerichts ist von den Verteidigern der Angeklagten Berufung eingelegt worden, so daß sich die Strafkammer noch einmal mit der Sache zu befassen hat.

Der Anklage liegen folgende Vorgänge zugrunde: die Continentale Wasserwerks-Gesellschaft versorgt u. a. Städten auch die Gemeinde Hettstedt in Mitteldeutschland mit Wasser. Im Januar 1924 fanden zwischen dem Wasserwerk und der Gemeindeverwaltung von Hettstedt Verhandlungen über den für die Wasserlieferung zu zahlenden Preis statt. Dabei forderten die Wasserwerke einen Preis von 86 Rentenpfennig für den Kubikmeter Wasser. Da eine Einigung nicht erzielt wurde, rief man ein Schiedsgericht an, das den Preis auf 35 Pfennig pro Kubikmeter festsetzte. Die Gemeindeverwaltung von Hettstedt erstattete im weiteren Verlauf gegen die Direktoren des Wasserwerkes Strafanzeige wegen Preiswuchers. Bei der erwähnten Schöffengerichtsverhandlung erkannte das Gericht auf Gefängnis- und Geldstrafe.

In der jetzigen Verhandlung vertritt die Verteidigung die Ansicht, daß die Verordnung über Preistreiberei im vorliegenden Falle keine Anwendung finden könne, weil beim Erlaß dieser Verordnung nur an übermäßige Forderungen im freien Handelsverkehr gedacht worden sei. Bei den Wasserwerken jedoch handele es sich um Preise, die von gesetzlich eingerichteten Schiedsgerichten festgesetzt werden. Durch die Vernehmung der Sachverständigen soll auch die Frage zur Entscheidung gebracht werden, ob der damals von den Wasserwerken geforderte Preis einen übermäßigen Gewinn im Sinne des Gesetzes enthalte. Die Staatsanwaltschaft hat ebenfalls vier Sachverständige geladen. Unter den Zeugen befindet sich der Bürgermeister von Hettstedt.

Nach den letzten Meldungen verkündete das Gericht nach langer Beratung, daß die Angeklagten freizusprechen seien. Das Gericht sei der Auffassung, daß auf den vorliegenden Fall die Bestimmungen der Preistreiberei-Verordnung keine Anwendung finden.

Ein bestialisches Verbrechen.

Dillendorf. In einem unbewachten Augenblick wurde dem 1½jährigen unehelichen Kinde der Elisabeth Kleinschmitt, das in der Wiege lag, Essigessenz in den Mund geschüttet, ein Bündel Flachs in den Mund gesteckt und angezündet. Das Kind lebt noch; jedoch stellte der Arzt schwere innere Brandwunden fest. Die Polizei ermittelte folgendes: Der Täter öffnete in der Zeit, als die Mutter des Kindes im Stalle beschäftigt war, eigenmächtig die verschlossene Tür, um das Verbrechen auszuführen. Der Vater des Kindes, Adam Klingels, und dessen Ehefrau wurden verhaftet und in Untersuchungshaft gebracht, da beide dringend verdächtig sind, das Verbrechen verübt zu haben.

Ende des Maurerstreiks.

Magdeburg. Der Bauarbeiterstreik ist beendet. Die Verhandlungen vom Freitag vor dem mitteldeutschen Schlichter Dr. Lüttgens haben das Ende des Lohnkampfes für Magdeburg gebracht. Die Arbeit wird am Montag, den 22. September, wieder aufgenommen. Der Lohn für den Vollarbeiter wurde für die Zeit vom 22. September bis zum 8. Oktober auf 72 Pfennig, für die Zeit vom 9. Oktober ab auf 74 Pfennig je Stunde festgelegt. Der Streik hat genau einen Monat gedauert.

Der Streit um die Religionsstunden.

Braunschweig. Die Bestimmung des braunschweigischen Staatsministeriums, Religion als besonderes Unterrichtsfach erst vom dritten Schuljahre ab auftreten zu lassen, ist vom Reichsminister des Innern dahin abgeändert, daß schon im ersten und zweiten Schuljahre Religionsunterricht in besonderen Stunden zu erteilen ist. Es haben mithin auch die 8. und 7. Klassen der städtischen Bürgerschulen wieder ihre Religionsstunden.

Verheerender Mühlenbrand.

Frose. Die Mühlenwerke Haß und Truderung sind das Opfer eines Großfeuers geworden. Durch Heißlaufen einer Maschine entstand im obersten Stock Feuer. Nachdem die Maschinenanlage des oberen Stocks zerstört und die Balkenlage des Daches schwer beschädigt war, gelang es, die Gefahr zu beseitigen. Tags darauf lohten aber von neuem die Flammen hoch und binnen kurzem wurde das ganze Mühlenwerk vernichtet, auch große Vorräte von Korn und Mehl.

Peißen. (Goldene Hochzeit.) Die Schuhmachermeister W. Börner'schen Eheleute feierten in körperlicher Rüstigkeit am Sonnabend im häuslichen Kreise, umgeben von Kindern und Enkeln das Fest der goldenen Hochzeit. Herr Pastor Müller war von Hohenthurm herübergekommen, um das Jubelpaar einzusegnen. Einige Mitglieder des Kirchenchors umrahmten die Feier mit Gesängen. Zahlreiche Gratulanten aus der Gemeinde stellten sich im Laufe des Tages ein und überbrachten Gaben, Blumen und Segenswünsche.

Weißenfels. (Die Stadtverordneten) beschlossen, bei der Girozentrale eine Anleihe von 1,5 Millionen Goldmark aufzunehmen. Es müssen zunächst zwei Prozent Zinsen pro Monat bezahlt werden, bei günstigen Geldmarktverhältnissen weniger.

Gräfenhainichen. (Die Kreisbank und Kreissparkasse Bitterfeld) eröffnet am 22. September hier eine Filiale.

Cöthen. (Slavische Gräber.) Der Kreiskonservator Götze gräbt zur Zeit auf dem Tagesbau der Braunkohlengrube Gerlebogk nach slavischen Skeletten. Diese Ausgrabungen bereichern in mehr als einer Hinsicht die Kenntnisse über die slavischen Bestattungen und den Körperbau der hier ansässigen Sorben und berichtigen damit Irrtümer, die selbst in den neuesten Arbeiten über slavische Keramik noch anzutreffen sind.

Bitterfeld. (Erhängt hat sich) in der Nacht in der Gefängniszelle der Landwirt B. Er war am Donnerstag wegen Meineides zu 1½ Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Eilenburg. (Unterschlagungen) sind hier beim Postamt festgestellt. Entgegen umlaufenden Gerüchten ist jedoch nur ein Beamter daran beteiligt, der bereits in Untersuchungshaft ist. Er hat für 1200 Mark Versicherungsmarken entwendet.

Hettstedt. (Unfall eines Güterzuges.) Sonnabend abend gegen 9 Uhr entgleiste in der scharfen Kurve kurz vor Bahnhof Hettstedt der aus Richtung Sandersleben kommende Güterzug Nr. 8134. Infolge Reißen eines Luftschlauches entgleisten 5 Wagen aus der Mitte des Zuges. Ein Wagen glitt ein Stück die Böschung hinab, wurde aber durch eine Telegraphenstange abgelenkt und bohrte sich tief in die Erde. Wäre er die an dieser Stelle etwa 25 Meter hohe Böschung hinabgesaust, hätte er an den untenstehenden Häusern den größten Schaden anrichten können. Der Materialschaden ist beträchtlich. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Verkehr konnte auf einem Gleis weitergeführt werden.

Sandersleben. (Unglück durch eine umgefahrene Leiter.) Donnerstag nachmittag ereignete sich an der Straße Oberwiederstedt—Sandersleben ein schwerer Unfall. Das Gespann des Fleischermeisters Rennecke aus Sandersleben fuhr in scharfem Tempo gegen eine Leiter der an den Straßenbäumen beschäftigten Obstpflücker. Der auf der Leiter stehende Pflücker (ein junger Mann aus Bernburg) wurde aus acht Meter Höhe auf die Straße geschleudert und blieb mit schweren inneren und äußeren Verletzungen besinnungslos liegen. Er mußte in das Bernburger Krankenhaus gebracht werden.

Laucha. (Das Kohlengeschäft des Bahnhofsvorstehers.) Der Bahnhofsvorsteher Otto Weiße wurde zu 2 Jahren und 3 Monaten Gefängnis und zu 5 Jahren Ehrverlust verurteilt, weil er in der Zeit vom März 1920 bis November 1922 Dienstkohle waggonweise an Privatfirmen verkauft hat.

Frankenhausen (Kyffh.). („Hilfe, ich stürze!") Die Abhaltung von Gottesdiensten sowie das Läuten in der Oberkirche ist mit Rücksicht auf die Baufälligkeit des Turmes, der sich infolge Triebsandes gesenkt und im Mauerwerk tiefe Risse bekommen hat, baupolizeilich untersagt worden. Wahrscheinlich muß der Turm niedergelegt werden. An ihn erinnert das Frankenhäuser Notgeld in Form von 50 Pfennigstücken mit der Aufschrift: „Hilfe, ich stürze!"

Helbra. (Bei Ausschachtungsarbeiten) im Hofe der evangelischen Schule stieß man auf das Gewölbe eines Grabes. Es handelt sich um die Grabstätte der Freigutsfamilie Helling, die vor zwei Jahrhunderten in Helbra seßhaft war. Leider benutzten neugierige Jungens einen unbeobachteten Augenblick, stiegen in das Grab hinab und trieben mit den Gebeinen ein häßliches Spiel. Auf dem Schulhof befindet sich noch ein zweites Gewölbegrab, das des Pastors Uthe, der vor mehr als 100 Jahren in Helbra amtierte. Durch einen Vertrag sind die Gräber beim Bau der Schule erhalten geblieben.

Molmeck. (Spitzbuben) statteten der Verkaufsstelle Molmeck des Konsumvereins für Aschersleben und Umgegend in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend einen Besuch ab. Gestohlen wurde ein größerer Posten Zigaretten und Schokolade. Der angesetzte Polizeihund konnte nicht viel ausrichten, da die Spur schon zu stark von Arbeitern begangen war.

Magdeburg. (Neue Kreisschulräte.) Die Magdeburger Stadtverwaltung hatte beantragt, ihr die Kreisschulaufsicht, die sie bis zum Jahre 1921 besessen hatte, wieder zu übertragen. Die Regierung hat diesen Wünschen der Stadt nicht entsprochen, ist ihr jedoch in anderer Weise entgegengekommen. Sie hat die drei bisherigen Kreisschulräte abgelöst und durch allerdings nur zwei andere ersetzt. Schulrat Bogen aus Stendal kommt nach Magdeburg. Die andere Stelle wird durch Ludwig aus Stade besetzt. Die drei Herren, die bisher die staatliche Schulaufsicht ausübten, verlassen Magdeburg. Metschies geht nach Neuhaldensleben, Meyer-Estner nach Oschersleben und Vorpahl nach Stendal.

Hannover. (Der Flüchtling Bankier Katz) von hier ist in Havanna auf Kuba festgenommen worden. Katz, gegen den die Staatsanwaltschaft Hannover wegen Betrügereien einen Haftbefehl erlassen hatte, war seinerzeit zunächst nach Paris geflüchtet.

Bennungen. (Straßenpflasterung. — Hohe Pachtpreise.) Nachdem im vorigen Jahr die Kreisstraße von hier nach Wickerode von der Ortsgrenze bis zur Bahnstation mit Kleinpflaster neu gedeckt ist, wird hierin jetzt fortgefahren. Es wird dieses Jahr ein Kilometer weiter gebaut. — Auch hier sind die Preise für Landpachtungen riesenhaft gestiegen. Die doppelte, ja dreifache Friedenspacht ist nichts seltenes.

Saalfeld. (Fabrikbrand.) Im Aluminiumwerk von Otto Lapp brach Feuer aus. Niedergebrannt ist die einstöckige Aluminiumfabrik, während die sehr gefährdete Buch- und Steindruckerei von Merzdorf und Frosch, die nur durch den Hofweg vom Brandherde getrennt liegt, zu halten war. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Leipzig. (Brotpreiserhöhung.) Die Bäckerinnung hat den Brotpreis von 15½ Pfg. auf 17 Pfennig pro Pfund erhöht.

Wetterbericht der Wetterwarte Ilmenau.

Nachdem der Kern des nordeuropäischen Tiefs vorbeigezogen ist, gelangen wir in Kürze in den Bereich eines nachschleppenden Randwirbels. Die an dessen Rückseite einbrechenden Nordwestwinde werden Abänderung und damit stärkere Regenschauer verursachen. Die gestrigen Temperaturen stiegen im Flachland auf 24 Grad, in den Höhenlagen setzte bereits Abkühlung ein (Wasserkuppe 13 Grad). — Voraussage für Dienstag. Nach Westen, später Nordwesten drehende böige Winde mit stärkeren Regenschauern und Abkühlung.

Vereine — Vorträge — Versammlungen

Harzklub. Sonntag, 5. Oktober, Sonderzug zur Herbstlaubfärbung ins Ilfelder Tal. Abfahrt 6.10. Rückkehr 10.23. Anmeldung der Teilnehmer gegen Entrichtung von 5.50 Mk. bei G. Vester, Delitzscher Str. 5, Ballin u. Nabe, Poststraße 14, Reinh. Koch, Alte Promenade 1a und Hallescher Wirtschafts- und Verkehrs-Verband, Roter Turm. Meldeschluß: Donnerstag, 2. Oktober. Fahrkarten-Ausgabe gegen Rückgabe der Gutscheine am 3. und 4. Oktober. Folgende Wanderungen sind vorgesehen: a) Talbrauerei — Braunsteinhäuser — Rothesütte — Sophienhof — Netzkater, 23 Kilometer (Wend); b) Netzkater — Sophienhof — Stierberg — Rothesütte — Netzkater, 18 Kilom. (Gottschalk); c) Ilfeld — Ruine Hohnstein — Talsperre — Hufhaus — Christianenhaus — Netzkater, 18 Kilometer (Thuß); d) Netzkater — Poppenberg — Hufhaus — Birkenmoor — Christianenhaus — Netzkater, 18 Kilometer (Friedrich); e) Netzkater — Brandesbachtel — — Christianenhaus — Eisfeldertalmühle — Netzkater, 12 Kilometer (Steinbach).

Quellenfinder
Richard Kleinau, Cöthen i. Anh. Gerichtl. anerk. Wasserbaufachm. sucht mittels
Metallwünschelrute
unterird. Quellenläufe, Heil- u. Wirtschaftswasser, Erdöl, sowie sonst. Mineralien auf. Uebern. die Projektierg. und Ueberwachung der Brunnenanlagen etc. Beste Refer. von Privaten u. Behörden.

Eigentum, Verlag u. Druck: Otto Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Heinrich Mieschner, Halle a. d. S., für den Anzeigenteil: Curt Gebhardt, Halle a. d. S. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240922024/fragment/page=0002

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Reichsbankausweis.

Der Ausweis der Reichsbank vom 15. d. Mts. zeigt eine Steigerung der Kapitalanlage um 6,2 auf 2024,4 Trill. Mark, wobei zu bemerken ist, daß während der Berichtswoche von neuem 25 Trill. Mark an Wechseln aus dem Portefeuillebestande außerhalb der Bank rediskontiert wurden. Im einzelnen nahmen die Bestände an Markwechseln und »lombardforderungen um 22,9 auf 851,2 Trill. Mark zu, während sich die Rentenmarkkredite um 17,3 auf 1096,5 Millionen Rentenmark verminderten. Die Summe der weiterbegebenen Wechsel erhöhte sich von 171,7 auf 196,7 Trill. Mark. Die Rückflüsse von Zahlungsmitteln in die Kassen der Bank setzten sich fort. Der Banknotenumlauf nahm um 69,9 auf 1305,7 Trill. Mark, der Rentenmarkumlauf um 63 auf etwa 1765 Mill. Rentenmark ab. Dementsprechend wuchsen die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen von 275,3 auf 338,3 Mill. Rentenmark. Unter dem Einfluß dieser Zahlungsmittelrückflüsse vermehrten sich die fremden Gelder der Bank im ganzen von 93,9 auf 749,7 Trill. Mark. Der Goldbestand wurde um 15,7 auf 543,8 Millionen Goldmark erhöht; von der Zunahme entfielen zwei Millionen auf den Kassenbestand im Inlande, 13,7 Mill. auf das unbelastetete Golddepot bei ausländischen Zentralnotenbanken. Die Bestände an Scheidemünzen wuchsen um 7,6 auf 28,5 Trillionen Mark.

Wieder eine aktive Monatsbilanz des Außenhandels. — Ca. 140 Millionen Mark Ausfuhrüberschuß. Im August betrug nach den bisherigen Ergebnissen der Handelsstatistik, wie in der heutigen Sitzung des Zentralverbandes des deutschen Großhandels der Reichswirtschaftsminister Dr. Hamm mitteilte, der Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr zwischen 120 und 140 Mill. Goldmark. Diese günstige Ziffer dürfte durch das Zusammentreffen einer Sendung der Einfuhr und einer Steigerung der Ausfuhr erzielt worden sein. Bekanntlich war im Juli zum ersten Male wieder eine Höhe von 17 Mill. Mark aktive Handelsbilanz erreicht worden, nachdem im ersten Halbjahr 1924 der Passivsaldo nicht weniger als 1½ Milliarden Mark betragen hatte.

Um die Gewerbesteuer. Die Geschäftsführerversammlung der Vereinigung von Industrie- und Handelskammern des niederrheinisch-westfälischen Industriegebietes hat folgendes Telegramm an die beteiligten Reichs-, Staats- und Provinzialinstanzen gerichtet: „Der Dawesplan legt neue schwere Lasten auf die Schultern der deutschen Wirtschaft. Unter den bisherigen inneren Steuern kann sie den Kampf auf dem Weltmarkt nicht in dem Umfang aufnehmen, den der Dawesplan bedingt. Die Vereinigung von Industrie- und Handelskammern des niederrheinisch-westfälischen Industriegebiets fordert daher mit größtem Nachdruck, daß als erster Schritt die gemeindlichen Gewerbesteuern ihres Bezirkes auf normale Sätze herabgesetzt werden. Dazu muß den Gemeinden zunächst derjenige Anteil an Reichseinkommensteuer zugewiesen werden, den sie beanspruchen können. Ebenso muß endlich dafür gesorgt werden, daß sie ihren Aufwand herabsetzen können, indem Abbauverordnung und Sperrgesetz auch im hiesigen Bezirk Gültigkeit gewinnen. Die dadurch erzwungene Besserung der finanziellen Lage der Gemeinden kann und muß in erster Linie zu einer energischen Herabsetzung der Gewerbesteuer auf ein tragbares und, was besonders zu betonen ist, zahlbares Maß gebracht werden. Die Vereinigung betont nochmals, daß der jetzige Augenblick nicht verpaßt werden darf, um die Wirtschaft ihres für den deutschen Export entscheidenden Bezirkes so zu stärken, daß sie die durch den Dawesplan aufgelegten Lasten im Interesse des gesamten deutschen Volkes mit tragen kann."

Eröffnung der Frankfurter Messe. Am Sonntag wurde die elfte Frankfurter internationale Messe eröffnet. Aus allen Gewerbezweigen des In- und Auslandes ist die Messe stark beschickt. Besonders die Sowjetrepubliken haben ihre wichtigsten Rohprodukte und Erzeugnisse ausgestellt, worunter sich auch die bekannten russischen Gummischuhe befinden. Besonderes Interesse haben die Italiener der Messe entgegengebracht, indem sie eine offizielle Industrievertretung entsandt haben. Die Messe selbst ist stark besucht. Die Textilmesse, besonders Schuhe und Leder, sind wie bisher die größten Anziehungspunkte der Ausstellung. Das Haus der Technik mit den neuesten Errungenschaften der deutschen Industrie hat nach dem Fall der Grenzschranken des besetzten Gebietes bedeutend an Ausstellern gewonnen. In den großen Ausstellungshallen ist kein Platz leer Auch die Türkei hat ihre Produkte, wie Rosinen, Mandeln, Tabak, Feigen, kunstvolle Teppiche und vieles andere ausgestellt, was der Orient nur liefern kann. Schwach beschickt ist die Messe landwirtschaftlicher Maschinen.

Betriebseinschränkung bei Aug. Thyssen. Infolge Auftragsmangels sieht sich die August Thyssen Hütte Hamborn veranlaßt, von [illegible]er Woche ab in 5 Walzstraßen des Walzwerkes bis auf weiteres zwei Feierschichten einzulegen.

Umsatzsaut bei der Einwanderung in die Vereinigten Staaten. Der Deutsch-Amerikanische Wirtschaftsverband nimmt Veranlassung bekannt zu geben, daß auf Grund einer amtlichen Auskunft an seine New Yorker Vertretung Umzugsgut (Kleidungsstücke, persönlicher Schmuck und sonstige persönliche Habe) von Personen, die nach den Vereinigten Staaten einwandern, Zollfreiheit genießt, wenn ein Verkauf oder eine Weitergabe an andere Personen nit beabsichtigt ist. Möbel und andere Haushaltungsgegenstände sind ebenfalls zollfrei, wenn sie im Heimatslande für eine Zeit von mindestens einem Jahr durch den Einwanderer tatsächlich benutzt worden sind, und wenn weiterbin weder ihr Verkauf noch ihre Weitergabe an andere Personen in den Vereinigten Staaten beabsichtigt ist.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 20. September. Auftrieb: 3227 Rinder, 1276 Bullen, 769 Ochsen, 1186 Kühe und Färsen 1546 Kälber, 9133 Schafe, 6371 Schweine, 597 ausl. Schweine, 24 Ziegen. Es notieren: Ochsen 1 Kl. 45 bis 47 Mk., 2. Kl. 44—42 Mk., 3. Kl. 26—38 Mk., 4. Kl. 32—34 Mk. Bullen 1. 41—43. 2. 37—39. 3. 34—35. Färsen und Kühe: 1. 44—47, 2. 38—42, 3. 30—35. 4. 22 bis 26, 5. 18—20. Kälber: 1. 85—93, 3. 70 80, 4 57—67, 5. 40—50. Schafe: 1. 42—50, 2. 30—37. 3. 19—25. Weideschafe: 1. 48—53, 2. 34—41. Schweine 1. 90. 2. 88, 3. 84—87. 4. 80—81, 5. 74—78, 6. 70. Jungvieh: 31—34. Ziegen: 12—15. Marktverlauf: Rinder ruhig, Schafe langsam, Schweine glatt.

Leipziger Produktenbörse vom 20. September. Weizen inländ. 224—236. Roggen inländ. 218—228, Gerste Sommer inländ. 240—275, Gerste Winter 220—240. Hafer inländ. alter 220—230, dto. neuer 200—220, Mais amerik. rundeingu 200—215, Raps 300—330, Erbsen 300—330. Die Preise verstehen sich für 1000 kg in Goldmark.

Die Vereinfachung der Steuergesetzgebung.

Von Erich Borkenhagen, Berlin.

Schon seit langem führt die gesamte Wirtschaft einen erbitterten Kampf gegen die Unübersichtlichkeit der deutschen Steuergesetzgebung, der bisher leider noch nicht von nennenswerten Erfolgen begleitet gewesen ist. Die Vielgestaltigkeit unserer Steuergesetze ist nicht nur dem Steuerpflichtigen unverständlich, sondern auch der Steuerbeamte, der Steuerberater und alle, die sich berufsmäßig mit Steuerfragen befassen, haben schon seit langem die größte Mühe aufwenden müssen, um sich durch das weitverzweigte Gebiet der Verordnungen, Gesetze, Durchführungsbestimmungen usw. hindurchzufinden. Der Ruf nach Vereinfachung unserer Steuergesetzgebung ist denn auch nie verstummt und mit besonderer Freude darf man begrüßen, daß nunmehr auch von einer amtlichen Stelle, der Verwaltungsabbaukommission, in einem „Gutachten über die Vereinfachung der Gesetzgebung und Verwaltung auf dem Gebiete der direkten Steuern" dazu Stellung genommen wird.

Verhehlt hat sich der ernste Wirtschaftspolitiker bei seinen Forderungen nach Vereinfachung der Steuergesetzgebung nie, daß grundlegende Aenderungen erst möglich sein werden, wenn eine endgültige Vereinbarung mit den Ententestaaten getroffen worden ist. Jetzt nach dem Londoner Abkommen weiß aber das Reich, wie hoch seine Verpflichtungen den alliierten Mächten gegenüber sind und kann danach wirtschaften. Die bisherige Unsicherheit fällt daher als Entschuldigung nun fort.

Das Gutachten der Verwaltungsabbaukommission fordert als Erstes erfreulicherweise eine „grundlegende Vereinfachung der Gesetze", von der allein man sich „eine wirklich erhebliche Ersparnis" verspricht. Daneben muß als das Ziel jeder Steuergesetzgebung angesehen werden, daß sie einerseits tragbar und gerecht ist und dabei doch erhebliche Einnahmen zeitigt. Andererseits soll sie für den Steuerzahler und den Steuerbeamten leicht verständlich sein — Ziele, mit denen man sich durchaus einverstanden erklären kann. Zu hohe Steuersätze, unter denen wir in den letzten Monaten zu leiden hatten, finden ebenfalls die Mißbilligung des Gutachtens, da sie „den obersten Grundsatz jeder vernünftigen Steuerpolitik, nach der die Steuern nur aus dem Ertrage der Volkswirtschaft entrichtet werden, nicht deren Substanz in Anspruch nehmen dürfen, verletzen. Um aber eine Steuergesetzgebung gerecht erscheinen zu lassen, muß sie alle Kreise der Bevölkerung im Verhältnis zur Leistungsfähigkeit so gleichmäßig wie möglich erfassen, und kein Teil der Bevölkerung darf geschont oder gar verschont werden.

Als einen großen Vorzug sieht es das Gutachten an, wenn es gelingen würde, an die Stelle vieler einzelner Steuern mit ihren verschiedenartigen Veranlagungsvorgängen

eine einzige Steuer

mit dem gleichen finanziellen Erfolge treten zu lassen, wie es bei der Produktionsmittelsteuer als Ersatz für alle direkten Steuern geplant ist. So sehr eine solche Beschränkung auf eine einzige Steuer zu begrüßen wäre, wird sich dieses Ideal doch nicht verwirklichen lassen, denn Theorie und Praxis haben übereinstimmend gezeigt, daß eine Mehrheit von Steuern nicht zu entbehren ist.

Eine Befreiung der Finanzämter von der Massenarbeit, die sie nach dem geltenden Einkommensteuerrecht zu bewältigen haben, dürfte nach Ansicht des Gutachtens dort zu erreichen sein, wo die Verhältnisse einfach und klar liegen, so daß die Veranlagung zur Einkommensteuer auf Grund von Schätzungen erfolgen kann, denen unter maßgebender Beteiligung der Selbstverwaltung jährlich zu bestimmende Normalsätze für das Einkommen der einzelnen Berufszweige zugrunde gelegt würden.

Der Mitwirkung der Gemeinden bei diesen Schätzungen weist das Gutachten eine entscheidende Rolle zu, da sich andernfalls der erwünschte Erfolg kaum erzielen lassen wird. Ungeachtet aller sich ergebenden Schwierigkeiten, die auch gewürdigt werden, empfiehlt das Gutachten, ein Verfahren zu wählen, wie es ähnlich die frühere Gesetzgebung verschiedener Einzelstaaten gemacht hat. Danach sollen die Gemeindebehörden die für die Einkommensbesteuerung ihrer Einwohner in Betracht kommenden Verhältnisse ermitteln. Ausschüsse aus sachkundigen Angehörigen der verschiedenen Berufs- und Erwerbszweige sollen in mündlicher Verhandlung auf Grund des von der Gemeindebehörde gesammelten Materials das Einkommen der Einwohner schätzen. Unberücksichtigt bleiben dabei die Lohnsteuerpflichtigen bis zu einer bestimmten, nicht zu niedrig zu bemessenden Einkommenshöhe. Die Finanzämter haben das Recht, an den Beratungen der Ausschüsse teilzunehmen und prüfen die Schätzungen nach. Ist kein Anlaß gegeben, die Richtigkeit der Schätzungen und die Angemessenheit der Steuersätze in Zweifel zu ziehen, so setzen die Finanzämter die vorgeschlagenen Steuersätze fest. Das Finanzamt hat aber auch das Recht, eine Steuererklärung zu verlangen, ebenso muß jeder Steuerpflichtige zur Abgabe einer Erklärung zugelassen werden. Die Veranschlagung dieser Steuerpflichtigen wäre durch das Finanzamt, bzw. durch einen für dessen Bezirk zu errichtenden Ausschuß vorzunehmen, dem auch diejenigen Fälle vorzulegen wären, in denen das Finanzamt von den Schätzungen der Steuerausschüsse der einzelnen Gemeinden abweichen zu sollen glaubt.

Die Umsatzsteuer ist bekanntlich ermäßigt. Ungewiß ist es jedoch noch immer, wie der bei Herabsetzung des Prozentsatzes entstehende Fehlbetrag ausgeglichen werden soll. Ferner liegt bei der Umsatzsteuer die Frage nahe, ob sich die Beibehaltung der sogenannten Luxussteuer empfiehlt. Ihr Ertrag ist für 1924 auf 180 Millionen Mark veranschlagt und damit erheblich genug. Da jedoch die Erhebung der Luxussteuer hohe Unkosten verursacht, so wünscht das Gutachten zu gegebener Zeit eine Nachprüfung von Aufkommen und Kosten, um eine endgültige Entscheidung über ihre Notwendigkeit treffen zu können.

Die einfache Umsatzsteuer dagegen bringt bei verhältnismäßig geringen Unkosten große Erträge, so daß vom Standpunkt der Vereinfachung gegen sie nichts einzuwenden wäre. Die volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte, aus denen die Umsatzsteuer auch, abgesehen von dem Steuersatze, zu berechtigten Bedenken Anlaß gibt, sollen nach dem Gutachten solange zurücktreten, als es nicht gelingt, andere verfeinerte Formen der Verbrauchsbesteuerung zu finden, die gleiche Erträge liefern. Auch bei der Veranlagung der Umsatzsteuer wird die Frage zu prüfen sein, inwieweit eine

Mitwirkung der Gemeinden

am Platze ist.

Der zwingenden Notwendigkeit, seinen steuerlichen Verpflichtungen nachzukommen und mehr zu zahlen als je zuvor, will sich auch der deutsche Steuerzahler nicht entziehen. Er weiß wohl, daß eine größere Belastung der deutschen Volkswirtschaft mit Steuern heute nicht zu umgehen ist, weil die Verpflichtungen des Reiches in einem Maße gestiegen sind, wie man sie früher nicht für erträglich gehalten hätte. Was der Steuerzahler aber wünscht, ist, daß man ihm neben der Rücksicht auf seine finanzielle Leistungsfähigkeit wenigstens die Möglichkeit gibt, selbst festzustellen, was er auf Grund gesetzlicher Bestimmungen dem Staate schuldig ist. Die so sehr notwendige Vereinfachung der Steuergesetzgebung muß auch nach diesem Gutachten der Verwaltungsabbaukommission endlich in Angriff genommen werden, damit auch der Steuerzahler wieder weiß, woran er ist.

Fest.

Berlin, 22. Sept. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse steht bei Beginn der Woche unter einem freundlicheren Stern als bisher. Man hofft, daß die bekannten Ausführungen der Deutschen Bank über die allzu rigorose Zusammenlegung der Aktienkapitalien auch bei der Regierung Gehör finden werden. Von der Presse wird bereits ein Eingreifen der amtlichen Stellen zum Schutze der Kleinaktionäre gefordert. Morgen versammeln sich die Börsenvorstände ganz Deutschlands in Berlin, um auch zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Auch wird die außen- und innenpolitische Lage von den Börsenkreisen zuversichtlicher beurteilt. Wenn man auch an einen Eintritt Deutschlands in den Völkerbund keine allzugroßen Erwartungen knüpft, so glaubt man doch, daß dieser Schritt wesentlich zur Verbesserung der internationalen Beziehungen und vor allem zur Erleichterung der Bemühungen um Auslandskredite beitragen wird. Einen sehr guten Eindruck machten auch die Reden, die von Regierungsvertretern auf der Tagung des Deutschen Großhandels am Sonnabend und bei der gestrigen Eröffnung der Eisenbahntechnischen Woche gehalten wurden. Anleihen lagen ziemlich unverändert. Der Devisenmarkt zeigte keine Veränderungen.

*

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 22. September. Hafer 210—212, gelber Platamais 218, Roggenkleie 137—139. Tendenz ruhig.

Chemikalien.

Die Belebung des Geschäftes am Chemikalienmarkte war nur von sehr kurzer Dauer, sie ist in der letzten Woche wieder fast vollkommen verschwunden. Die Wirtschaft hatte zu frühzeitig eine Belebung des Umsatzes aus den Londoner Beschlüssen erwartet, was sich als übereilt herausgestellt hat. Die Verbraucher kaufen nur noch von der Hand in den Mund und nur dringend benötigte Mengen zu furchtbar gedrückten Preisen. Es sei an dieser Stelle einmal über den scharfen Wettbewerb in der Farbstoffindustrie am Weltmarkte, besonders von Amerika, gesprochen. Die amerikanische Farbstoffindustrie hat in dem vergangenen Jahre weitere Fortschritte gemacht und laut den vorliegenden Ausweisen wurden 100 Arten von neuen Farben fabriziert. Die Gesamtproduktion war 1914 6 619 729 Pfd., während sie im Vorjahre 64 632 187 Pfund betrug. Im letzten Jahre erhöhte sie sich auf 93 667 524 Pfd. Die Einfuhr von Teerfarben hat naturgemäß stark abgenommen, sie ermäßigte sich auf 3 098 193 Pfd., gegen 1913 von 45 950 897 Pfund. Deutschland nimmt noch immer die dominierende Position beim Farbstoffimport nach Amerika ein, und zwar mit 47 Proz. Nach Deutschland kommt zunächst die Schweiz, deren Farbstoffindustrie sich während des Krieges auch hervorragend entwickelte, mit 28 Proz., dann Italien mit 12 Proz. und Frankreich mit 6 Proz. Es besteht eine kolossale Ueberproduktion an Farbstoffen, sie soll heute das Doppelte der Vorkriegszeit ausmachen, und ist daher mit einem scharfen Kampfe der deutschen Farbstoffindustrie zu rechnen. Es ist auch interessant, daß sich die chemische Industrie Griechenlands in letzter Zeit sehr entwickelte. Die Fabrik für Farbstoffe ist die bedeutendste.

Schiffsverkehr auf der Saale. (Mitgeteilt von der Rhederei der Saale-Schiffer, Akt.-Ges. Halle a. S.) Angekommen am 18. September 1924: Kahn Nr. 483. Sr. Franke mit Stückgut von Hamburg. Eildampfer „Wettin" mit Stückgut von Hamburg. — Angekommen am 19. September 1924: Kahn Nr. 1149. Sr. Vovel mit Schwefelkies von Hamburg; wie 546. Männicke mit Stückgut von Hamburg.

Vorkurse der Berliner Börse vom 22. September.

5% D. Reichsanl.	1135	Angl.-Ct.-Guan.	11.00	Elektr. Lief.-Ges.	14.40	Klöckner-Werk	41.00	Rhein. Sprengst.	5.9
Schantungbahn .	1 90	Augsb. Nbg. Mfbr	21.00	El. Licht u. Kraft	8.25	Köln-Neuessen	42 00	Rombacher . .	17,7
Deutsch-Austr.	26.25	Badische Anilin	19 00	Essen. Steinkohl.	4,12	Köln-Rottweiler	8.90	Rütgerswerk A-G	17,?
Hamb.-A. Paketf	26 00	Bergmann Elektr	1.00	Fahlbg. List&Co.	—	Gebr. Körting .	6.63	Sachsenwerk .	2.70
Hambg.-Südam.	39.37	Berl. Anh. Mfabr.	5 10	Felt.-Guillaume	21.75	Krauß & Co. . .	4.4	Sarotti-Schokol.	1.50
Hansa Dampfsch	11.87	- Karlsruh. Ind.	66 55	Gelsenkirch Berg	54.00	Lahmayer & Co.	9.5	Scheidemandel	12.00
Norddtsch Lloyd	4 90	- Maschinenb.	13.50	Ges. f. elek. Unter	15.37	Laurahütte . .	7 25	Schneider, Hugo	4,80
Ver Elbschiffahrt	2.75	Bing-Werke . .	2.50	Th. Goldschmidt	13.00	Linke-Hoffmann	12.75	Schubert & Salzer	10.375
Bank elek Werte	5.75	Bochum Guß .	—	Gothaer Waggon	2.63	L. Loewe & Co.	61.25	Schuckert & Co.	3[illegible].125
Barmer Bankver.	1.63	Gebr. Böhler .	29.25	Hackethal . . .	2 90	C. Lorenz & Co	4.87	Siegen-Solinger	1 375
Berl. Handelsges	27,25	Buderus Eisenw.	11 25	Hammersen u Co.	16.25	Mannesmannröh	40.00	Siemens & Halske	48.75
Com.- u. Privatb.	5.13	Chem. Griesheim	16 25	Hannov. Waggon	8.25	Mansf Bergb. .	4.50	Stettin-Vulkan	15.00
Darmst. u. Natbk.	9.10	Chem. v. Heyden	3.00	Harpen. Bergbau	—	Motoren Deutz	20.12	Stinnes-Riebeck	36.125
Deutsche Bank	11.10	Daimler Motoren	3.00	Hartmann Masch	4.50	Obsch. Eisb.-Bd	11.91	Stöhr Kammgarn	38.90
Diskonto-Gesell	13.00	Dessauer Gas .	27,90	Hirsch Küpfer	21.50	- Eis.-Ind.	12.75	Leonh. Tietz .	5.25
Dresdner Bank	7.00	Dtsch. Atl. Telgr	20.00	Höchster Farben	18.25	- Kokswerke	47.00	V. Schuhf Bern W	2.50
Leipz Kreditanst	1.90	- Erdöl A.-G.	39.87	Hoesch Stahlw.	41.25	Orenst. & Koppel	18.00	Vogel Telegr. .	2.50
Oesterr. Kredit	0.325	- Kabel . . .	1 30	Hohenlohe werke	19.25	Ostwerke . . .	23.00	Westeregeln . .	—
Schulth Patzenh	22.75	- Kaliwerke .	48.50	Ilse Bergbau . .	15.10	Phönix	42 50	Wolf, R. . . .	7.00
Akkumulatoren	26.00	- Maschinen .	5.87	C.A.F. Kahlbaum	19 12	Pöge Elektrizität	2.00	Zellstoff Waldhof	10 10
Adler-Werke .	2.50	- Eisenhandel	6.87	Kaliw. Aschersl.	16 87	Rhein. Braunk.	29.00	Zimmermann-W	1.125
A.-G. f. Anilinfbr	15 87	Dynamit Nobel	8 20	Karlsruh. Masch.	3.12	- Metallwaren	7 50	Neuguinea . .	—
Allg. Elektr. Ges.	9.20	Elberfeld Farben	15.50	Kattow. Bergbau	25.00	Rheinstahl . .	31 50	Otavi Minen .	24,25

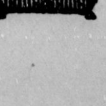
Radfahrer, Gummi-Bieder.

21.–27. SEPT.
Frankfurter Messe
AUSKUNFT: MESSAMT IN FRANKFURT A. M.

Vertreter für Halle a. S.:
Georg Schultze, Halle a. S.
Bernburger Strasse 32, I.
Telegr.-Adresse: Hapag, Hallesaale

Möbel-Ausstellung

Halle a/S, Alter Markt 1 u. 2
Albert Martick Nachf.
Besichtigung erbeten — Günstige Preise



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240922024/fragment/page=0003

Der Sport am Montag Mit den neuesten Sport-Berichten und Depeschen

Montag, den 22. September 1924

Handball.

98 I schlägt H. R. C. I 4:1 (2:1).

Das Haupttreffen des Tages auf dem 98er Platz endete mit einem nicht ganz erwartungsmäßig hohen Siege des Platzbesitzers. Während 98 mit bester Elf antrat, hatte der Club zu Anfang nur 9 Mann zur Stelle. Die 98er fanden sich gleich gut zusammen und nutzten die Schwächen des Clubs famos aus. Ehe sich die Ruderer vervollständigten, führte der Platzbesitzer schon mit 2:0, nachdem ein 13-Meter-Ball wegen Uebertreten des Werfers nicht gegeben wurde. Mit kompletter Mannschaft reißt sich der Club jetzt mächtig zusammen. Schimpf wird scharf gedeckt. Etwa acht Minuten vor der Pause nutzt er eine günstige Gelegenheit aus und wirft plaziert ein. Mit 2:1 werden die Seiten gewechselt. Wenige Minuten nach Wiederanpfiff kommt 98 zu einem billigen Erfolg. Heuermann im H. R. C.-Tor will einen flachen Ball sicher mit dem Bein abwehren, schlägt jedoch darüber. Kurz darauf folgt ein vierter Treffer für 98, wobei es bis zum Schluß bleibt. Schiedsrichter Groß (96) leitete den fairen Kampf einwandfrei.

V. f. L. 96 I gegen Wacker I 2:1 (0:1).

Ein recht unglückliches Spiel lieferte die Wackerelf. Sie verlor den Kampf unverdient mit 1:2. Beide Parteien zeigten ein gutes Spiel, das leider in der zweiten Halbzeit sehr ausartete, so daß Schiedsrichter Kühlmann (98) zwei Spieler Wackers und drei 96er des Feldes verwies. Die Wackeraner waren die erste Hälfte stets leicht im Angriff und erzielten durch Strafwurf ein Tor. Nach dem Wechsel ausgeglichenes Spiel. Ein Unentschieden hätte die Leistungen beider Vereine am besten belohnt. — Da Sportfreunde seine Elf zurückgezogen hat, fiel das Spiel 99 gegen Sportfreunde aus. —

Borussia Damen gegen V. f. L. 96 Damen 3:0 (2:1).

Die 96er zeigten sich von einer unerwartet guten Seite und hielten sich gegen die spielstarken Borussen famos. Wenn nun auch Frl. Behrendt im 96er-Tor an einem Tore schuld ist, so hat sie doch in der zweiten Halbzeit mit Bravour gehalten. Frl. Dettenborn (96) sollte sich ein etwas vornehmeres Spiel angewöhnen. —

Ammendorf 1910 Damen gegen Wacker Damen 4:1.

Einen eindrucksvollen Sieg holten sich die Ammendorfer von Wacker. Sie zeigten ein gutes Spiel und gewannen verdient. hg.

HTSpV. — MTV. 01 Weißenfels Meisterschaftsklasse 1:1 (1:0).

Halle liefert vor Halbzeit hervorragendes Spiel, erzielt das erste Tor und bleibt bis kurz nach Halbzeit in Führung. Jetzt legt Weißenfels vor, kommt aber doch nicht recht auf. Der Hallenser Tormann muß einen Ball eingehen lassen, der ihm vom Arm ins Tor fällt. Der Kampf wird nach dem Ausgleich heißer, von beiden Seiten größte Anstrengungen. Das Spiel neigt sich mehr auf die Seite der Hallenser, sie können den Sieg aber nicht erreichen. Der Schiedsrichter Griesebuch (KTV.) konnte nicht befriedigen.

Wiesbadener Tennisturnier.

Der Sonntag sollte den Abschluß des Turniers bringen. Am Nachmittag setzte jedoch ein leichter Sprühregen ein, der die Erledigung der Spiele stark beeinträchtigte. So kam es, daß der Schlußkampf im Herren-Einzelspiel um den Goldpokal zwischen Kreuzer und Dr. Buß beim Stande 1:1 wegen Regens im zweiten Satze abgebrochen wurde, worauf Dr. Buß zugunsten von Kreuzer Verzicht leistete, der damit als zum dritten Male siegreich den Pokal endgültig gewonnen hat. Froitzheim zwang dann ein leichtes Unwohlsein, gegen Dr. Buß zu streichen, wodurch Dr. Buß in die Schlußrunde gelangte.

Im Damen-Einzelspiel um die Meisterschaft von Wiesbaden siegte Frau Dr. Friedleben, Frankfurt, gegen Frau Dr. Eulau, Mannheim, 6:0 (6:2). Das interessante Spiel des ganzen Turniers brachte das Herrendoppelspiel mit Froitzheim-Kreuzer gegen Oppenheimer-Dr. Buß, das erstere mit 6:3, 8:6, 0:6, 6:2 nach sehr schwerem Kampfe gewinnen konnten. Im Damen- und Herrendoppelspiel siegten Frau Dr. Friedleben-Kreuzer gegen Frl. Meintzinger (Mainz)-Piecq (Köln) 6:3 6:0. Das Herreneinzelspiel Klasse A fiel an Dr. Buß.

Breitensträter schlägt den engl. Polizeimeister.

Bad Oeynhausen hatte am Sonntag einen großen Tag. Exmeister Breitensträter, der erst vor zwei Tagen in seiner Vaterstadt den Holländer Ahaus in der achten Runde zur Aufgabe zwang, schlug den englischen Polizeimeister Joe Mullings bereits in der zweiten Runde entscheidend. Ebenfalls in der zweiten Runde setzte der Leichtgewichtler Naujoks, der demnächst mit Fritz Ensel am den Titel kämpfen wird, seinen Gegner Kühlborn-Berlin ko.

Graue Haare? machen 10 Jahre älter. Wer auf Wiedererlangung sein. naturgetreuen früher. Farbe des Kopf- u. Barthaares Wert legt, gebraucht „Jugentin“ (Jugentin erzeugt durch Einwirkung auf die Haarwurzel nach und nach die frühere Haarfarbe ohne zu färben. J. wirkt geradezu ideal gegen Schuppen u. Haarausfall und ist absolut unschädlich.“ Chemiker P. Wolf in L.): Fl. 2,50 Mk., Großvertrieb für In- und Ausland **C. Klappenbach, Halle/S.** Verkaufsstellen: Parfümerie **Oskar Ballin sen.**, Leipziger Str. 17; **Emrich & Keil**, Parfümerie, obere Gr. Steinstraße 56; **Max Ott**, Drogerie, Steinweg 26; **„Ulrich“**, Sanitätsgeschäft, Gr. Ulrichstr. 41.

Der Fußball vom Sonntag.

Wacker besiegt VfL. Merseburg 5:0.

Daß die Hallenser zahlenmäßig so glatt von dem nicht ganz ungefährlichen Gelände in Merseburg heimkommen würden, hatte man eigentlich nicht gedacht. Aber ihr Sieg war verdient, das Ehrentor hätte man den bis zuletzt eifrig kämpfenden Platzbesitzern gegönnt, aber in ihrem Sturm, wo Thon II fehlte, spielte jeder auf eigene Faust und da war bei Schumann und Wolter nichts zu machen; einigemal bewies auch Schiemann seine großen Nahkampffähigkeiten vor den Pfosten; einen scharfen Schuß auf das Tor hatte er nicht zu halten. Wacker spielte anfangs etwas zerfahren, wurde dann aber leicht und zum Schluß der 1. Halbzeit stark überlegen. Zweimal ist Thomas durch, zweimal rettet VfL. glänzend durch Hottenroth und Schenk. Endlich aber gelingt doch ein Durchspiel und der Schuß von Thomas sitzt im Drahtgehäuse. 10 Min. später schießt derselbe Spieler Nummer 2. Mit diesem Vorsprung wechselt Wacker. Mit mächtigem Elan drückt E. Riemann aufs Tempo, innerhalb weiterer acht Minuten stellt Thomas das Ergebnis auf 4:0; einen Strafstoß dreht er in die äußerste Ecke durch raffinierten Kopfball. Dann legt sich VfL. in die Riemen, zumal Wacker im sicheren Besitz von Sieg und Punkten sich stark gehen läßt. Der Kampf läßt beiderseits nach, die Spannung ist längst gelöst. Bei VfL. geht der frühere Hallenser Blüher als Mittelläufer, aber auch er kann das Ehrentor nicht retten. Vielmehr gelingt Thomas noch ein 5. Tor, was allerdings glatt haltbar war. Gleich darauf pfeift Rühle (99) zum Rückzug; er entschied in dem von Härten nicht freien Kampf streng unparteiisch und sicher; nach seiner gestrigen und der Leistung gegen Borussia am Vorsonntag gehört Rühle unbedingt in die erste Reihe unserer Saalegauschiedsrichter.

Borussia—Sportfreunde 2:3 (2:1).

Auf dem Sportplatz an der Pauluskirche standen sich gestern obige Mannschaften gegenüber. Kein Mensch würde wohl daran gedacht haben, daß den Borussen bei diesem Spiel die Punkte verloren gehen sollten. Es hatte fast den Anschein, als ob den Schwarzen die Niederlage vom Sonntag vorher noch in den Gliedern steckte. Sie führten ein reichlich nervöses Spiel vor; auch fehlte der rechte Zusammenhang der Mannschaft. Demgegenüber konnte man auf der Gegenseite einen unermüdlichen Eifer bemerken. Mit dem gestrigen Spiel haben die Sportfreunde abermals bewiesen, daß sie das Zeug haben, einen beachtenswerten Gegner darzustellen. Leider mußte nun aber festgestellt werden, daß über dem gestrigen Spiel eine reichlich harte Note lag. Ein klein wenig forscher hätte Herr Böttcher zugreifen müssen und man hätte sicher ein einwandfreies Spiel gesehen.

Vom Anpfiff weg entwickelt sich ein flottes Tempo, beiderseits kommen die Tore in Gefahr. In der 12. Minute sendet Zeising infolge eines Fehlers der Verteidigung der Veilchen unhaltbar ein, dem H. Rehn 20 Minuten später ein weiteres Tor folgen läßt. Jetzt raffte sich Sportfreunde auf und bringt das Tor der Borussen öfter in Gefahr. In der 41. Minute gibt es für Sportfreunde einen Strafstoß, welcher direkt eingesandt wurde. Mit dem Stande 2:1 für Borussia wurden die Seiten gewechselt. Nach Wiederbeginn mehren sich die Strafstöße. Zeising mußte auf einige Minuten das Feld verlassen. Die letzte Viertelstunde spielte Borussia wiederum nur mit 10 Mann. Sportfreunde erzielte durch Richter und A. Böhme zwei weitere Tore und stellte somit das Ergebnis auf 3:2 zu ihren Gunsten. k-e.

VfL. 96 — 99-Merseburg 5:0 (2:0).

Die Blauroten am Zoo haben gestern bewiesen, daß ihre Mannschaft doch immer noch einen annehmbaren Gegner darstellt. Von Anfang bis zum Schlußpfiff kann man wohl sagen, haben sie das Spiel in der Hand gehabt. Kagemann hat als ihr Torhüter bei diesem Spiel nicht viel zu tun gehabt. Nur eine einzige Sache, die gefährlich aussah, hielt er in gewohnter sicherer Art. 96 scheint mit seinen Neueinstellungen von Thierbach und Schmidt im Sturm einen guten Griff getan zu haben. Beide arbeiten verständnisvoll und rationell. Die Merseburger waren im allgemeinen gestern nicht in Form. Der Platzbesitzer hätte sogar noch höher gewinnen können. Beide Mannschaften haben im allgemeinen ein sehr faires Spiel vorgeführt.

Favorit — Sportbrüder 1:0 (0:0).

Der gestrige Tag sah die Mannschaft der Favoriten auf ihrem Platze als knappen Sieger. Das Spiel nahm in der ersten Halbzeit einen monotonen Verlauf. Nach Seitenwechsel erst kam der richtige Schwung und Abwechslung hinein. Die Stürmerreihe der Favoriten zeigte gestern eine merkliche Verbesserung, doch muß sie das Zusammenspiel noch pflegen. Von den Sportbrüdern war die Hintermannschaft wieder recht gut. Der Besuch war mäßig.

*

Weißenfels. Schwarzgelb gegen 05 Naumburg 1:0 (1:0). Beide Mannschaften in stärkster Aufstellung führten den zahlreich erschienenen Interessenten ein etwas aufgeregtes Spiel vor. Trotzdem waren die Leistungen beiderseits vorzüglich, vor allem waren beide Verteidigungen das stärkste Bollwerk. Das einzige Tor, das in der 8. Minute nach vorzüglicher Flanke vom Rechtsaußen eingedrückt wurde, war für Schwarzgelb wohl verdient.

Naumburg. BC. gegen TuR. Weißenfels 1:0. BC. überraschte seine Anhänger angenehm. Beide Mannschaften hielten sich in der Spielweise die Wage.

Teuchern. Zeitzer SVgg. — SVgg. Teuchern 1:3 (0:2). Ein typischer, ungemein harter Punktekampf. Teuchern legt bis zum Wechsel zwei Tore vor. Nach Halbzeit erzielten beide Parteien je ein Tor. Zeitz spielte während des größten Teils der zweiten Hälfte nur mit 10 Mann.

* * *

Länderkampf Ungarn-Deutschland.

Ungarn siegt 4:1.

Vor etwa 40 000 Zuschauern ging in Budapest der Länderwettkampf Ungarn—Deutschland vor sich. An Stelle Patakys spielte bei den Ungarn als Halblinker Szentmikklossy. Die deutsche Mannschaft setzte sich zusammen aus Stuhlfaut; Popp, Roller; Lang, Kalb, Schmidt; Strobel, Hochgesang, Harder, Bantle und Sutor. Vom Abstoß waren die Ungarn überlegen. In der ersten Halbzeit kam es zu einem unbeabsichtigten Zusammenstoß zwischen Harder und dem ungarischen Torwächter Zsak, der verletzt wurde und ausscheiden mußte. Für ihn sprang Fischer vom VAC. ein. Die Ungarn drängten. In der 32. Minute erzielte Szentmikklossy das erste Tor. In der 41. Minute verschuldete Poppe ein Eigentor, und mit dem Ergebnis von 2:0 ging es in die zweite Halbzeit.

Schon die ersten Minuten der zweiten Halbzeit waren sehr ereignisreich. In der 3. Minute erzielte der ungarische halbrechte Takacz ein drittes Tor. Die Deutschen rafften sich nun auf, und zwei Minuten gelang es ihnen, durch Harder ein Tor zu erzielen. In der 8. Minute schoß jedoch Takacz bereits ein viertes Tor für Ungarn. Die Deutschen kamen nun auf, und der Kampf spielte sich jetzt mehr auf der Seite des Gegners ab, doch gelang es dem Deutschen trotz zahlreicher Schüsse nicht mehr, den Ball zwischen die gegnerischen Pfosten zu bringen.

Das Spiel wurde von dem Wiener Schiedsrichter Retschurg einwandfrei geleitet.

Akendorf. Am Donnerstag, 18. September veranstaltete die hiesige Ev. Volksschule auf der Spielwiese ein Sportfest unter Leitung des Lehrers Huch. An den Wettkämpfen: Lauf, Hochsprung und Weitsprung waren Knaben und Mädchen der drei oberen Klassen beteiligt. Freiübungen von Knaben und Mädchen unter Leitung des Lehrers Ahlers leiteten die Veranstaltung ein und fanden ungeteilten Beifall. Es folgten nun, nachdem die Ausscheidungskämpfe vorausgegangen waren, der Dreikampf der Knaben und ein Zweikampf (Lauf und Weitsprung) der Mädchen. Bei den Uebungen am Barren und beim Bockspringen erfreute besonders die Mädchen-Turnriege am Barren. Die Geräteübungen standen unter Leitung des Lehrers Köte. Ein Liederreigen unter Frl. Paulmanns Leitung bildete den Abschluß der Darbietungen. Auch hierbei wurde große Anerkennung gezollt. Da die Zeit drängte, mußte auf andere sportliche Darbietungen wie Staffettenlauf, Nummernwettlauf und Speerwerfen verzichtet werden. Sämtliche Sieger erhielten Preise, die aus Mitteln der Schulkasse gestiftet waren.

Könnern. (Reichsjugendwettkämpfe.) Die Wettbewerbe sind zufriedenstellend beendet. Wenn Könnern den Löwenanteil an Preisen heimtragen konnte, so liegt das daran, daß die hiesige Schule zurzeit über einen ganz ausgezeichneten Stamm von durchtrainierten Kindern verfügt. Die Leistungen des 13 Jahre alten 1. Siegers G. Holstein — 100 Meter 12⅘ Sek. (von drei Zeitnehmern kontrolliert), Weitsprung 4,90 Meter — sind so vielversprechend, daß man nur wünschen kann, daß der Junge nach der Schulentlassung in die Hände eines rechten Trainers käme. Die durchschnittlich erzielten Resultate bewegen sich, auch bei den Mädchen, in der üblichen Höhe. In der 6mal 100-Meter-Staffel und in der Schwedenstaffel siegte Könnern überlegen. Aus dem Schlagballwettspiel ging Belleben siegreich hervor. Rothenburg zeigte besonders in den Jahrgängen 1912—1914 ansprechende Leistungen.

Automobilsport und Hamelner Industrie. Nachdem vor einigen Wochen die Selve-Wagen bereits beim Klausenpaßrennen in der Schweiz einen durchschlagenden Erfolg von internationaler Bedeutung errungen hatten, brachte ihnen auch das Semmering-Bergrennen (Oesterreich), das in althergewohnter Weise die Beteiligung der schärfsten Konkurrenz aller Länder aufwies, einen vollen Erfolg. Wieder war es Herr Hans Czermak, der bekannte Münchener Selve-Fahrer, der als zweiter Sieger in der Tourenwagenklasse aus dem Wettkampf hervorging und damit in unserem Nachbarlande die deutschen Farben zur Geltung brachte. Einen nicht minder schönen Erfolg, wenn auch nicht von so weittragender Bedeutung, errang am gleichen Tage Herr Anton Leiber mit seinem Selve-Wagen im Bergrennen am Oberjoch, der mit dem ersten Preise in seiner Klasse ausgezeichnet wurde. — Als Dritter im Bunde gewann an diesem Sonntag Herr F. Herber (Bad Oeynhausen) mit seinem Selve-Wagen bei der Zuverlässigkeitsfahrt des Automobil-Klubs Lippe in der Privatfahrerklasse den ersten Preis.

Jimmy Murphy tödlich verunglückt. Jimmy Murphy, einer der berühmtesten und bekanntesten Automobilrennfahrer nicht nur Amerikas, sondern der ganzen Welt, ist ein Opfer seines Berufes geworden, nachdem wenige Wochen vorher ein anderer bekannter Fahrer, Boyen, auf die gleiche tragische Weise ums Leben gekommen war. Murphy wollte in einem Rennen auf der Automobilrennbahn von Syracus (USA) an mehreren Konkurrenten vorbei an die Spitze gehen, geriet aber dabei mit seinem Wagen an die Barriere und wurde herausgeschleudert, wobei ihm die Brust vollständig eingedrückt wurde. Der Tod trat nach wenigen Minuten ein.

Avus-Motorradrennen.

Die in- und ausländische Beteiligung an dem Rennen war überaus stark, die Besetzung erstklassig, die besten Rennfahrer sah man um die Siegesehre kämpfen. Im ersten Rennen der Kategorie A für Maschinen nicht über 250 ccm starteten 26 Fahrer gemeinsam mit den in der Kategorie B für Maschinen nicht über 350 ccm teilnehmenden 34 Maschinen. Die Fahrt ging über 14 Runden der kurzen Avusstrecke gleich 119,830 Kilometer. Schon in den ersten Runden hat sich das Feld weit auseinandergezogen. In der Abteilung A sieht man zunächst die Horex-Fahrer Veit und Kleemann in Front, gefolgt von Rau auf Imperia und Lutz auf Leopard, der schließlich einen kleinen Vorsprung erzielen und etwa zwei Minuten früher als die Horexfahrer durchs Ziel gehen kann. Er brauchte für die 119,8 Km. 88:21. Kleemann (Horex) wurde Zweiter in 90:20. Veit (Horex) in der gleichen Zeit Dritter. In der Kategorie B liegen Thumshirn-Nürnberg auf Ardie, der Däne Jenssen auf AJS., Ernst-Breslau ebenfalls auf AJS., der Italiener Sbaiz auf Mabeco-Garelli, sein Landsmann Vertua auf Maffeis und der Kölner Herzogenrath auf einer englischen Imperia in der Spitzengruppe. Ernst und Thumshirn bleiben stecken, der Italiener Vertua und Herzogenrath machen sich von ihren Verfolgern los und gewinnen das Rennen in 75:22, bzw. 77:25. Der Italiener Sbaiz folgt 12 Minuten später als Dritter, die anderen Fahrer fallen zum großen Teile gegen die Sieger weit ab.

Die Sensation des Tages war das

Rennen der schweren Maschinen,

die in der dritten Abteilung gestartet wurden. Zwei BMW.-Maschinen mit den Fahrern Reich-München und Högl-München, legen ein geradezu mörderisches Tempo vor, scharf verfolgt von dem Holländer von Hamersveld auf Harley-Davidson und Schumacher-Aachen auf Imperia. Während Reich schon in der 5. Runde wegen Reifenschadens ausscheiden muß, erliegt Högl nach hartnäckigem Kampfe in der 6. Runde der schweren Klasse. Der Holländer zieht an die Spitze und fährt bis ins Ziel ein bestechendes Rennen, die Gegner seiner Klasse sind bald um Runden überholt, der Spitzenfahrer der mittleren Klasse Schumacher erliegt in der 9. Runde, Höglt scheidet in der 12. Runde wegen Reifenschadens gleichfalls aus, die übrigen Fahrer mühen sich mehr oder weniger erfolgreich um die Führung. Der Charlottenburger Ott, der zu Anfang langen Aufenthalt hatte und nun ein rasendes Tempo fährt, überrundet im Verlaufe des Rennens Dutzende von Fahrern. Bis zur 10. Runde haben nicht weniger als 24 bereits aufgegeben. Der Sieger durchfuhr die 162,330 Kilometer lange Strecke in 86:33, was einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von etwa 113 Kilometern entspricht. Die einzelnen Ergebnisse sind folgende:

Rennen I, Kategorie I nicht über 250 Kubikzentimeter: 1. Lutz-Magdeburg auf Leopard 88:21, 2. Kleemann-Bad Homburg auf Horex 90:20, 3. Veit-Berlin auf Horex 90:20. B. nicht über 350 Kubikzentimeter: 1. Vertua-Mailand auf Maffeis 75:22, 2. Herzogenrath-Köln auf Imperia 77:25, 3. Sbaiz-Mailand auf Mabeco-Garelli 89:34.

Rennen II, C. nicht über 500 Kubikzentimeter: 1. Gherzi-Mailand auf Guzzi 93:22, 2. Oberdörfer-Köln auf Imperia 100:34, 3. Thumshirn-Nürnberg auf Ardie 103:90. D. nicht über 750 Kubikzentimeter: 1. Schumacher-Aachen auf Imperia in 97:22, 2. Herzogenrath-Köln auf Imperia 109:39, 3. Weichelt-Berlin auf Mabeco 110:21. Kategorie E. nicht über 1000 Kubikzentimeter: 1. van Hamersveld-Holland auf Harley-Davidson 86:33, 2. Ott-Charlottenburg auf Harley-Davidson 106:59, 3. Kagerer-München auf Brough 108:58.

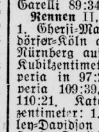
Radrennen in Leipzig. Die Hauptnummer, der über 100 Km. führende Große Herbst-Preis, verlief recht spannend, wenn auch alle Fahrer mit Ausnahme von Bauer unter Defekten zu leiden hatten. Der Berliner fuhr trotzdem so schlecht, daß er in weitem Abstande nur letzter wurde. Der beste Mann war der Schweizer Wegmann, der aber durch Reifenschäden um den verdienten Sieg kam. Recht gut fuhr auch Guignard, der noch bis auf 200 Meter zu dem Sieger Krupkat auflaufen konnte. Im Fliegerhauptfahren mußte der deutsche Meister Lorenz eine knappe Niederlage durch Ostermeier hinnehmen. In dem 60-Km.-Dauerrennen der Klasse B überragte der Leipziger Rommel seine Gegner bei weitem.

Zweistundenrennen in Chemnitz. Die Chemnitzer Radrennbahn wartete am Sonntag mit einem Zweistunden-Dauerrennen auf, das recht guten Besuch angelockt hatte. Alle Fahrer hatten unter Defekten zu leiden, am besten fuhr jedoch Wittig, der dann auch den verdienten Sieg davontrug. Im Fliegerrennen war Spencer nicht zu schlagen. — Die Ergebnisse: Zweistundenrennen: 1. Wittig 143,600 Km.; 2. Rosellen 6900 Meter; 3. Junghans 11,200 Meter; 4. Lejour 28 Runden; 5. Thomas 32 Rd.; 6. Kuschkow 56 Rd. zurück. — Hauptfahren: 1. Spencer; 2. Kirbach; 3. Häusler.

Voraussagen für Grunewald, 23. September: 1. Sultan — Sankt Martin; 2. Basur — Heimattreuer; 3. Tüchtig — Steinberger; 4. Rückgrat — Labrador; 5. Civilist — Caesar II; 6. Landdrost — Dorn II; 7. Eichwald — Mortala.

Hamburg-Großborstel, 23. Sept.: 1. Bones — Leistung; 2. Patrizier — Brecocious; 3. Goldstrom — Sonnenblümchen; 4. Ozema — Grosa; 5. Ilsenstein — Quarta; 6. Basalt — Anitra II.

Wenn Sie wüssten



wie sicher u. bequem Sie Ihre Hühneraugen und Hornhaut durch **„Lebewohl“** loswerden, würden Sie sich nicht erst mit minderwertig. Mitteln herumärgern. „Lebewohl“ wirkt durch den Filzring sofort schmerzlindernd. Kein Verrutschen, kein Festkleben am Strumpf.

— Seit 20 Jahren bewährt. —

In Drogerien und Apotheken zu haben.

Verlangen Sie ausdrücklich Lebewohl mit Filzring.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240922024/fragment/page=0004

Voraussagung des Schicksals vom Amerika-Luftschiff. Aus Markneukirchen wird den „L. N. N.“ geschrieben: „In Ihrer Montag-Ausgabe berichten Sie über einen Umbau des Amerika-Luftschiffes. Es dürfte interessieren, zu hören, daß dieser Umbau bereits seit Monaten in einem Buche: „Räderwerk der Weltenschicksalsuhr“, Chronologische Zeitfolge wichtiger Ereignisse der Zukunft (1924—1927), Verfasser nicht genannt, erwähnt wird. Es wird dort über 1924 auf Seite 18 wörtlich geschrieben: „Ein wichtiges Ereignis bringt 1924 noch auf dem Gebiete der Technik: die Ueberfahrt eines Zeppelins von Deutschland nach Amerika. Die ersten Probefahrten werden glatt ablaufen, in letzter Minute wird sich noch ein kleiner Umbau erforderlich machen, so daß die Ueberfahrt selbst erst gegen Sonnenwende stattfindet. Dieses Unternehmen steht unter einem günstigen Stern und wird von Erfolg begleitet sein. Diese Tat wird allgemeine Bewunderung hervorrufen und das Ansehen Deutschlands in der ganzen Welt heben.“

Die Kreuzotter im Gänsebraten. Aus Reichenberg wird geschrieben: Ein merkwürdiges Erlebnis hatte dieser Tage eine Partei im Stadtteil Liebighäuser. Die Frau hatte eine fertig zum Braten hergerichtete Gans über Nacht in den Keller gestellt. Am nächsten Tage holte sie den Braten, stellte ihn in die Ofenröhre welche sie fest verschloß, worauf sie das Feuer kräftig anschürte. Wer beschreibt den Schrecken der Frau, als es in der Bratpfanne sehr lebendig wurde? Da sie sich nicht getraute, den Backraum des Ofens zu öffnen, holte sie ihren Mann herbei, der — anstatt nachzusehen — noch tüchtig anlegte. Da wurde es still in der Ofenröhre. Beim Oeffnen fand man neben dem stark gerösteten Gänsebraten eine zu Tode geröstete Kreuzotter. Da war natürlich die Freude an dem Gänseschmaus verschwunden. Daß die Kreuzotter nach dem Sonnen kühle Plätze aufsucht, ist bekannt. Durch ein offenes Kellerfenster kam sie offenbar in den Keller und fand in der ausgenommenen Gans ein ihr zusagendes Ruheplätzchen.

Tunneleinsturz in Belgien. Auf der Prinz-Heinrich-Bahn unweit Arlon auf belgischem Gebiet ist ein Tunnel in einer Länge von 1200 Meter eingestürzt, nachdem ihn eben ein Zug passiert hatte. Der Einsturz wird auf den seit drei Monaten andauernden Regen zurückgeführt.

Der Mond als Alibi. Vor einem Londoner Gericht stand ein Angeklagter, der des Straßenraubes beschuldigt war. Der Hauptzeuge beschwor trotz des Leugnens des Angeklagten, daß er sich des Gesichts des Räubers genau erinnere, da zur Zeit des Raubanfalles die Straße in vollem Mondschein lag. Trotz vieler Kreuz- und Querfragen blieb der Zeuge bei seinem Eid. Der Angeklagte konnte indessen nicht verurteilt werden, weil er sein Alibi einwandfrei nachweisen konnte. Denn an dem fraglichen Tage war nach der Aufzeichnung des Kalenders, der von dem Verteidiger eingereicht wurde, der Mond überhaupt nicht zu sehen.

Erdbeben in Erzerum, 100 Tote. Nach einer Radiomeldung aus Konstantinopel haben sich im Bezirke von Erzerum neue Erdstöße ereignet. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine große Panik. Insgesamt wurden etwa hundert Personen getötet.

Wieder zwei Erdbeben in Tokio. Tokio ist Freitag morgen schon wieder von zwei aufeinanderfolgenden Erdbeben heimgesucht worden. — Ein Haus stürzte ein; sonst ist kein weiterer Schaden entstanden.

Der Bubikopf — ein Atavismus. Bei Wiederherstellungsarbeiten in einer alten Kirche zu Wymington in Northamptonshire hat man unter einer Gipsschicht Bilder aufgefunden, die mindestens 500 Jahre alt sein dürften. Die Gemälde stellen die Auferstehung und das Jüngste Gericht dar. Man hat mit Erstaunen festgestellt, daß die Frauen, die auf den Bildern dargestellt sind, eine Frisur tragen, wie sie mit dem Bubikopf im Jahre 1924 modern geworden ist. Es scheint also der Beweis erbracht zu sein, daß die Leidenschaft der modernen Dame die Aeußerung eines Atavismus ist. Denn auch der Ideenschatz der Mode ist nicht unerschöpflich, und in dem Bestreben, jeden Frühling und Herbst etwas Neues zu bieten, hilft sie sich in kluger Eingebung aus der Verlegenheit, indem sie aus der Vergangenheit immer wieder Anregung für ihre Neuerungen schöpft. — Selbst im alten Aegypten war der Bubikopf bekannt.

Waffenstillstand in dem englischen Mieterkriege. Nachdem der erste Angriff der Vollstreckungsbeamten gegen die zahlungsunfähigen Mieter von Clydebank bei Glasgow abgeschlagen worden ist, hat man es auf beiden Seiten für das beste gehalten, zunächst einmal Waffenstillstand zu schließen. Es hat sich ein Ausschuß gebildet, in dem Vertreter der beiden feindlichen Parteien sitzen. Und dieser Ausschuß hat den Beschluß gefaßt, daß für 14 Tage keine Zwangsemission wegen rückständiger Miete stattfinden soll. In der Zwischenzeit soll eine Art Schiedsgericht errichtet werden, das die einzelnen Fälle zu prüfen hat. Es ist übrigens interessant, daß an der Spitze der kriegslustigen Mieter der sozialistische Abgeordnete David Kirkwood steht. Hätte man den Waffenstillstand nicht geschlossen, so wäre es zweifellos zu blutigen Unruhen gekommen, da die 250 mit Emission bedrohten Mieter entschlossen waren, sich mit aller Gewalt zu widersetzen.

Für „Kleine Anzeigen“ gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 2 Pfennig, Ueberschriftsworte 4 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen

Für „Kleine Anzeigen“ findet der Gutschein, der auf jeder Bezugsquittung steht, Anrechnung. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige in Größe von 10 Worten.

Offene Stellen

Massenartikel für alle Industrien u. Gewerbe!
Leistungsfähige Metallschilder- und Reklameartikelfabrik **sucht** für den **Bezirk Halle** tüchtigen und gut eingeführten
Vertreter.
Angebote unter **K. 2190** an die Exp. d. Ztg.

Vergebe die
Platzvertretung
einer leistungsfähigen Schokoladenfabrik erstklassiger Erzeugnisse.
Nur besteingeführte Herren wollen sich bewerben mit Referenz an
Direktion M. Spatschek, Chemnitz i. Sa., Bretgasse 12.

Zu meiner persönlichen Unterstützung **suche** ich zum 1. Oktober einen anständigen, strebsamen, jungen
Landwirtssohn
dem Gelegenheit geboten ist, sich in allen Zweigen der Landwirtschaft weiter auszubilden. Zeugnisse mit Lichtbild an
H. Oehlmann, Gispersleben b. Erfurt. Telephon 828.

Vertreter
gesucht für den dortigen Bezirk in **Fahrradersatzteilen u. Patentartikeln.** Off. unter **L. 2191** an die Exped. dieser Zeitung.

Schuljunge
zum Wegelaufen für täglich 2 Stunden **gesucht. Lenz,** Merseburger Straße 21

Zum 1. Oktober suche ich eine nicht unter 20 Jahre alte, i. Haushalt und Nähen erfahrene, einfache
Stütze
bei gutem Gehalt und Familienanschluß. Frau **R. Maring,** Apotheke **Beetzendorf, (Kreis** Salzwedel).

Wirtschafterin
oder Stütze in Landwirtschaft und Mühle bei guter Behandlung und Familienanschluß **gesucht.** Evtl. spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Suchender ist Ende 30 er Jahre. Werte Zuschriften mit näheren Angaben unter **B 6746** an die Geschäftsstelle.

Gesucht zum 1. Oktob.
Stubenmädchen
mit guter Empfehlung und Kenntnissen im Nähen und Plätten. Frau **General von Witzleben,** Rittergut Angelroda b. Ilmenau (Thür.).

Gutschein
auf eine Freianzeige von 10 Worten
nur für unsere Leser

Alle als sogenannte „Kleine Anzeigen“ (Stellengesuche und Stellenangebote, Vermietungen, Mietgesuche, Ankäufe und Verkäufe gebrauchter Gegenstände, Verloren, Gefunden, Grundstücks- und Geldmarkt) erscheinenden Anzeigen werden nicht nach Zeilen, sondern nach **Worten** berechnet. Fettgedruckte Ueberschriftsworte kosten **4 Pfennige,** jedes weitere Wort **nur 2 Pfennig.** Abgekürzte Worte werden für voll gerechnet. Ziffern gelten als ein Wort. Bei allen aufgegebenen Anzeigen findet grundsätzlich immer nur ein Gutschein Verrechnung. Schluß der Annahme von Kleinen Anzeigen 10 Uhr vormittags.

Wortlaut der Anzeige: ____________

____

____

____

Auf **Geschäftsinserate** findet der Gutschein keine Verrechnung, ebenso sind Anzeigen von **Stellenvermittlungsbureaus, Althändlern, Häuser- und Grundstücksmaklern** von dieser Vergünstigung **ausgeschlossen.** Derartige Ankündigungen werden als **Geschäftsanzeigen** betrachtet und demgemäß berechnet.

Familienanzeigen kostet die Zeile 7 Pfg., Heiratsanzeigen 21 Pfg.

☞ **Dieser Gutschein kann auch für größere „Kleine-Anzeigen“ verwendet werden, wenn der entsprechende Mehrbetrag in bar nachgezahlt wird. Laufende Bezugsquittung ist bei Aufgabe von „Gutschein-Anzeigen“ vorzulegen**

Nach Berlin!
Besseres Mädchen oder einfache Stütze,
an selbständiges Arbeiten in herrschaftl. Häusern gewöhnt, wird zum 1. Okt. für alle Arbeit — außer gr. Wäsche — von **kinderl. Ehepaar** in Villenhaushalt gesucht. **Verlangt:** gründliche Erfahrung in Hausarbeit und Kochen, ehrlich, sauber, fleißig und solid. **Geboten:** hoher Lohn, schönes Zimmer und beste Behandlung, daher besond. passend f. Alleinstehende. Nur Angeb. mit Bild und Zeugnisabschriften, die nachgeprüft werden, erbittet
Verlagsdirektor Herrmann, Zehlendorf-Berlin, Beerenstraße 20a.

Gesucht zum 1. oder 15. Oktober ein ehrliches, gewandtes
Alleinmädchen
oder Stütze
mit Kochkenntnissen
Frau **Dr. Dinter, Dörrberg-Gräfenroda,** Landhaus „Waldruh“.

Mädchen gesucht.
Oberförsterei Thiergarten in Annaberg. Bezirk Halle a. S.

Gesucht zum 1. Oktober freundliches, **junges**
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, für Haushalt und Küche, welch. in besserem Haushalt tätig war. Lohn monatlich 30 M.
Frau
Gertrud Darboven, Hamburg-Farmsen,

Für unser **Krankenhaus** suchen wir zum 1. Oktober 1924 **eine**
Lernschwester.
Staatliche Abschlußprüfung nach 2 Jahren im Hause. Neben freier Station wird Dienstkleidung u. Taschengeld gewährt. Bewerbungen mit Lebenslauf, Schulentlassungs- u. ärztliches Gesundheitszeugnis, sowie Bild an den
Lauchhammerschen Knappschaftsverein zu Lauchhammer Provinz Sachsen.

Jüngere Kontoristin
zur Erledigung leichter Büroarbeiten und Bedienung der Schreibmaschine zum 15. Oktober oder 1. November gesucht. Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen unter **Qu 2196** an die Exped. d. Ztg.

Suche zu sofort oder später tüchtiges
Mädchen
welches melken kann und Hausarbeit mit verrichtet. Lohn nach Uebereinkunft.
Schmiedehausen, Gatterstedt b. Querfurt

Anständiges, junges Mädchen als
Stütze
zum 1. Oktober für Haushalt und Manufaktur-Geschäft gesucht. Weißnähen oder Schneidern Bedingung. Gehaltsansprüche mit Bild unter **H 2188** zu **richten an die Exped. dieser Zeitung.**

Einfaches, kinderliebes
Mädchen
das zuhause schlafen kann, für den ganzen Tag zu 2 kleinen Kindern gesucht. Antritt möglichst bald. Dienstmädchen vorhanden.
Frau Rechtsanwalt **Schramm,** Ernestusstraße 1 pt.

Stellen-Gesuche

19 jähr. Bäckergeselle
möchte sich verändern. Jetzige Stelle 2 Jahre inne. Offerten unter **O 2194** an die Exped. dieser Zeitung.

Junger Bursche
v. 20 Jahren sucht **Beschäftigung** gleich welcher Art, in Halle oder Umgegend. Offerten erbet. an **Paul Berger,** Stedten, Hallische Str 39

Fräulein
perfekt in Führung der Küche, 26 Jahre alt, sucht per sofort oder 1. Oktober **Stellung** als
Mamsell
auf mittlerem Gut. Reichliche Erfahrung in der Federviehzucht vorhanden. Gefl. Offerten unter **M 2192** an die Expedition dieser Zeitg.

Solides
Wirtschaftsfräulein
30 Jahre alt, aus gutem Hause, im Kochen und Schneidern erfahr. sucht passenden Wirkungskreis in nur kl., frauenlosen Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Merseburger Str. 164 IV nähe Riebeckplatz.

Haustochter
Suche für meine Tochter, 19 Jahre, Stellung als **Haustochter** in bess. Familie und wo Mädchen vorhanden, zur Vervollkommnung im Haushalt bei völligem Familienanschluß.
Bürgermeist. **Andrack Uebigau** (Bez. Halle).

Suche für meine
Tochter 18 J.
welche d. Nähen, Plätten und Kochen erlernt hat, Anfangsstellung in nur besserem Haushalt, wo sie sich unter Leitung der Hausfrau weiter ausbilden kann. Familienanschl. erwünscht. Werte Offert. an **Fr. Göricke, Halle,** Gütchenstr. 1, **erbeten.**

Haustochter
Suche für meine 18 Jahre alte Tochter in evang. Hause baldmögl. liebevolle Aufnahme als **Haustochter** zwecks gründlicher Erlernung d. Haushaltes, der Küche und gesellschaftl. Umgangsformen bei nur engstem Familienanschl. Hilfe für grobe Arbeiten müßte vorhanden sein. Schlicht um Schlicht. Gefl. Angebote erbeten unter **X. 4708** an die Expedition d. Zeitung.

---

19 jährige
Lehrerstochter
vom Lande, erfahren im Kochen, Plätten, Weißnähen, die schon in Stellung war, sucht Stellung als **einfache**
Stütze
unter Leitung der Hausfrau per 1. 10. d. Js. Offerten erb. unter **W. 4481** an die Exped. d. Zeitung.

Anständige Dame
sucht
Beschäftigung.
Klara Koblenz, Zinksgartenstraße 14 II

Junges
Mädchen
vom Lande für den Haushalt sucht per 1. Oktober **Stellung.** Offerten unter **G 1370** an die Expedition dieser Zeitung.

Mädchen, 22 Jahre, im Haushalt erfahren, sucht per sofort Stellung als
Stütze
in besserem Hause. Familienanschluß Bedingung. Zuschriften erbeten unter **A 7958** an die Geschäftsstelle.

Gebildete Witwe
42 Jahre alt, ohne Anhang, in allen Zweigen des Haushalts durchaus erfahren, und arbeitsfreudig, sucht in gutem, frauenlosem Haushalte Stellung als
Wirtschafterin.
Angenehmer Häuslichkeit wird hoher Gehalt vorgezogen. Angebote unter **B 6736** an die Geschäftsstelle.

Erfahrene, ältere
Kindergärtnerin 1. Kl.
besonders im Unterrichten zurückgeblieben. **Kinder geübt, auch in** häuslichen Arbeiten bewandert, **sucht** geeign.
Stellung.
Angeb. unter **A. 7961** an die Geschäftsstelle.

Aeltere, infolge Angestellten-Abbau **stellenlos** gewordene
Kontoristin
die mit allen vorkommenden Büroarbeiten vertraut u. an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, **sucht** sofort oder später Stellung. Ia. Zeugnisse vorhand. Off. unter **E. 2185** an die Exp. d. Ztg

---

Perfekte
Telephonistin
4 Jahre beim Telegraphenamt tätig gewesen, z. Zt. in größerem Fabrikbetriebe als Telephonistin, sucht zum 1. Oktober **Stellung.** Offerten unter **Y 2181** an die Expedition dieser Zeitung.

Junge Witwe sucht
Aufnahme im Hotel
oder Pension
um sich in der Küche zu vervollkommnen, ohne gegenseitige Vergütung.
Angebote an
Frau **Marie Günther, Schielo** b. Harzgerode.

Besseres Mädchen
17½ Jahre, im Nähen, Plätten und allen häuslichen Arbeiten bewandert, sucht passende Stellung in gutem Hause.
Angebote an
Frau **Klaan, Hettstedt** Friedhofstraße 17.

Gebildetes Mädchen
18 Jahre, aus guter Familie, vertraut mit allen Kontorarbeiten, Verkauf u. Registratur, Kenntnisse in der Papierbranche, **sucht**
Stellung
möglichst für sofort oder 1. Oktober. Gute Handschrift. Offerten unter **A 7935** an die Geschäftsstelle.

Suche für meine Tochter (26 J.) mit allen häuslichen Arbeiten vollkommen vertraut und absolut zuverlässig, Aufnahme als
Haustochter
in nur **best.** Haushalt. Voraussetzung, daß ihr einige Stunden des Tages selbst gehören. Gegebenenfalls auch Zahlg. eines Entgeldes Ang. unter **A. 7959** an die Geschäftsstelle.

Guterzogenes 17jähriges **Mädchen** vom Lande aus guter Familie **sucht Stellung** zum 1. Oktob. oder später als
Hausmädchen
in herrschaftlichem Hause. Angebote unter **B 6501** an die Geschäftsstelle.

Zu vermieten.

10-Zimmer-Wohnung
modern ausgestattet, im Norden, durch Hausneubau gegen Gewährung von Hypothek
zu vermieten.
Anfragen unter **R. 2197** an die Geschäftsstelle Neue Promenade erbeten.

Fremdenheim
Dittenberger Straße 6
Telephon 2078

Miet-Gesuche

Leeres Zimmer
von älterer, gebildeter Dame gesucht, die sich viel außerhalb aufhält. Offerten mit Preis unter **G 137** an die Exped. dieser Zeitung.

1—2 Räume
für Bürozwecke, möglichst in Nähe des Bahnhofes, sofort zu mieten gesucht. Offerten unter **P. 2195** an die Expedition dieser Zeitung.

---

1 Zimmerfahrstuhl
und **1 Hörrohr** zu verkaufen.
Friedrichstr. 11a, part.

Wer würde für **Auswärtigen** ein
Grabdenkmal
in **Halle a. S** gegen **Provision** verkaufen? Gefl. Offerten unter **K 154** an die Exped. dieser Zeitung.

Grundstücksmarkt

In Halle
beste Geschäftslage, ist ein
Fabrikgrundstück mit großem Wohnhaus
zu verkaufen oder für längere Zeit zu verpachten. Interessenten wollen ihre Anschrift unter **S. 3700** dieser Zeitung niederlegen.

Kaufgesuche

Mehrere
Gaszuglampen
zu kaufen gesucht. Adr. erbeten unter **X 4695** an die Exp. d. Ztg.

Unterricht

Angebote für
Geigenstunden
gewünscht. Offerten unter **P. 100** an die Exped. d. Ztg.

Zu verkaufen

1 Büro- und Bibliothekszimmer-Einrichtung
massiv Eiche, wie neu, **bedeutend unter Tagespreis zu verkaufen.**
Frau Dr. Friedrich, Aken (Elbe).

Chaiselongues
Auflegematratzen
verkauft preiswert
Barth,
Julius Kühn-Str. 1 l.

Motorrad
2½, Marke „Allright“ (Jap.-Motor), zu verk.
Ammendorf,
Hallische Str. 35,
Telefon 21.

Ein fast neuer
Rock mit Weste
für schlanke Figur, zu verkaufen
Friedrichstraße **11a,** ptr.

---

2 mittlere
Schweine
umzugshalber zu verk. Schwemme Nr. 2, ptr. l

Heiratsgesuche

Glücklich
wird derjenige, der Lehrerstochter Ende 30 er, liebevoll, häuslich, äußerst kinderlieb, gesund und tüchtig, zur Frau nimmt Aussteuer vorhanden, evtl. Wohnung im Badeort Thüringens. Witwer mit Kind angenehm. Anfragen unter **A 7962** an die Geschäftsstelle.

Herzenswunsch.
Mädchen vom Lande, 27 Jahre alt, mit Kind, sucht Bekanntschaft mit Herrn gleichen Alters zwecks späterer Heirat. Offerten mit Bild sind zu richten unter Ernstgemeint, postlagernd Laucha a. d. Unstrut.

Kapitalien

Wer **leiht** alleinstehender, junger Frau
20 Mark
gegen wöchentliche Rückzahlung. Offerten unter **Y 4732** an die Exped. dieser Zeitung.

Wer beteiligt sich mit größerem Kapital
an der Gründung einer Aktiengesellschaft zwecks Übernahme und zeitgemäßem **Ausbau eines Automobilgeschäfts mit Reparatur-Werkstatt?** Evtl. wird Teilhaber in die bestehende Firma aufgenommen. Angebote unter **L 153** :: :: an die Geschäftsstelle dieser Zeitung :: ::

Hypotheken
auf städtischen, landwirtschaftlichen und industriellen Grundbesitz
bei tatsächlicher
Bar-Auszahlung
(also keine Pfandbriefe und dergl.) schnellstens und zuverlässigst zu zeitgemäß günstigsten Bedingungen
Vereinigung Deutscher Privatkapitalisten
Berlin W. 171, Kurfürstendamm 14 15

Amtliche Bekanntmachungen

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Eduard Mohr** in Halle a. S., Beesener Straße 60, ist heute vormittag 8½ Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Kaufmann **Hubert Wähmer** in Halle a. S., Bismarckstraße 21. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 10. Oktober 1924 und Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 1. November 1924. Erste Gläubigerversammlung am 17. Oktober 1924, vormittags 10 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin am 11. November 1924, vormittags 10 Uhr, Poststraße 13, Zimmer 45

Halle a. S., den 19. September 1924.
Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts Abt. 7.

Bekanntmachung.
Am schwarzen Brett im Wagegebäude (Marktplatz 24) befindet sich eine Bekanntmachung betreffend die Genehmigung einer Ansiedlung am sogen. Müller'schen Privatwege (Gemarkung Cröllwitz).
Halle, den 18. September 1924.
Der Magistrat.

Familien-Nachrichten

Aus Halle:
Geboren:
Heinrich Eckstein und Frau, ein Sohn.
Verlobte:
Ida Fränzel mit Fritz Schurig. Cäcilie Compes de la Porte mit Hanns Theo Esche.
Vermählte:
Otto Straubel mit Elly Beußer. Dr. Walter Wilking mit Margarete Rohde.

Von auswärts:
Aus Bernburg
Verlobte:
Hilde Hößl mit Gustav Moldzio. Margarete Krakau mit Werner Niemann.
Todesfall:
Margarete Koslicki.
Aus Bitterfeld
Geboren:
Dipl.-Ing. Fritz Mertens und Frau Ilse geb. Möbius, ein Sohn.
Aus Cöthen
Verlobte:
Selma Puhlmann mit Ewald Dost.
Aus Dessau
Geboren:
J. Hörrle und Frau Elise geb. Hense, ein S.
Todesfall:
Paul Dittrich.

Den Abschluß einer Versicherung
zum **Deutschen Begräbnis-Versicherungs-Verein** bitten wir nur bei den **Küstern** der Halleschen Kirchengemeinden vorzunehmen.
Bezirksverein d. Sargtischlermeister und Inhaber von Bestattungs-Instituten zu Halle E. V.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240922024/fragment/page=0005
DFG

Neues vom Tage

Berliner Sonntagschronik.

Ein angesehener Berliner Möbelhändler Löwenberg, der noch vor ganz kurzer Zeit ein vermögender Mann war, hat sich mit Leuchtgas vergiftet. Löwenberg, der einen guten Namen hatte und auch in Theaterkreisen beliebt war, hatte sich in der Zeit der Umstellung auf die Rentenmark verspekuliert.

*

Zwischen der Berliner Gas- und Wasser-A.-G. und ihren Arbeitern ist es zu Lohnstreitigkeiten gekommen. Ein Schiedsspruch ist von den Arbeitervertretern abgelehnt worden, daraufhin hat die zuständige Organisation eine Urabstimmung in den Betrieben eingeleitet, die heute abend abgeschlossen sein wird.

*

In einem Hotel im Westen Berlins erschoß sich gestern mittag die Gattin des chilenischen Bankiers Kippsmann, eine geborene Wienerin. Sie hatte am Vormittag mit ihrem Auto in Wilmersdorf den Rittergutsbesitzer Grafen v. Strachwitz überfahren, der infolge Schädelbruches verstarb. Als Frau Kippsmann den Tod erfuhr, nahm sie sich das Leben.

*

Gestern mittag wurde in einer Schonung zwischen Friedrichsfelde und Rahnsdorf eine völlig entkleidete, nur mit einem Mantel zugedeckte etwa 30jährige weibliche Person unbekannter Herkunft tot aufgefunden. Neben der Leiche lag ein etwa vierjähriger Knabe in völlig erschöpftem Zustande. Nach den Feststellungen handelt es sich um einen Lustmord, der schon Sonnabend abend in Gegenwart des Kindes an der Frau begangen worden ist.

*

Der frühere langjährige Oberbranddirektor von Berlin Reichelt ist gestern im Alter von 68 Jahren gestorben. Reichelt hat vor seiner Tätigkeit als Oberbranddirektor von Berlin in Altona das Feuerlöschwesen organisiert, in Hannover den ersten Autolöschzug eingeführt und die Feuerwehr von St. Petersburg organisiert.

Automobilunglück bei Hirschberg.

Ein schweres Automobilunglück ereignete sich auf der Chaussee von Grunau nach Langenau bei Hirschberg (Schlesien). Das dem Kaufmann Kroen in Lähn gehörende Automobil fuhr gegen einen Straßenstein und wurde zertrümmert. Von den Insassen des Wagens wurde der Besitzer Kroen schwer verletzt. Der Chauffeur und der Schlossermeister Bockisch kamen mit leichten Verletzungen davon. Der 18jährige Angestellte des Kroen namens Bachmann war auf der Stelle tot.

Tod einer Katze durch Hungerstreik.

Amerikanische Blätter erzählen die Geschichte einer Katze, die dem Tierforscher ein verlockendes Rätsel aufgibt. In ihrem Mittelpunkt steht „Smoke" (Dampf), die Lieblingskatze der 31. Kompagnie der Neuyorker Feuerwehr. „Smoke" war berühmt wegen ihrer wunderbaren Dressurkünste. Die Katze führte auf den Gerätschaften der Feuerwehr die wunderbarsten Stücke vor. Das Glanzstück bildete das Auffangen von Gummibällen. Vor kurzem kamen die Fertigkeiten dieser Wunderkatze zur Kenntnis einer Neuyorker Zeitung und dadurch des Neuyorker Publikums. Die Folge war, daß das Quartier der Feuerwehr ständig von Neugierigen belagert war, denen die Katze ihre Dressurstückchen vorführen mußte. Dieses Betriebes scheint die Katze überdrüssig geworden zu sein. Sie ging durch, wurde aber nach kurzer Zeit wieder aufgefangen. Sie ließ sich jetzt aber auf nichts ein und nahm auch kein Futter mehr zu sich. Die namhaftesten Tierärzte wurden konsultiert, konnten aber die Katze nicht bewegen, ihren Hungerstreik aufzugeben. Sie versuchten es mit Zwangsfütterung, aber auch dieses Mittel blieb vergebens. Schließlich starb die Katze in dem Ellin Speyer-Krankenhaus für Tiere, zum größten Leidwesen der Feuerwehrkompagnie und des gesamten Neuyorker Publikums.

Der erste Unglücksfall der Präsidentenwahl.

Unter dieser ironischen Ueberschrift berichten New Yorker Blätter über eine Erkrankung, die sich John W. Davis, der demokratische Präsidentschaftskandidat bei seiner Wahlkampagne zugezogen hat. Davis stellte sich in Bunceton der dortigen Farmerschaft vor. Seine Wahlrede wurde mit größter Begeisterung aufgenommen und Davis mußte sich zum Schluß der in Amerika üblichen Zeremonie des Händeschüttelns unterziehen. Diese Begrüßung war so heftig, daß Davis am nächsten Tage sein Zimmer nicht verlassen konnte, weil sein Arm vom Handgelenk bis zur Schulter dick angeschwollen ist. Seine Begleiter erklären, daß er mindestens eine Woche lang sich jeder Begrüßung durch Händeschütteln enthalten müsse. Es versteht sich von selbst, daß Davis um diese ausgezeichnete Wahlreklame von seinen Mitbewerbern beneidet wird.

Das Ergebnis der diesjährigen Badesaison.

Am 15. September war der offizielle Schluß der diesjährigen Badesaison. Die vorpommerschen, rügenschen und mecklenburgischen Bäder hatten in diesem Jahre beste Erfolge zu verzeichnen. In den mittleren und kleineren Bädern wurden mit wenigen Ausnahmen die Zahlen des Vorjahres erreicht. Von den am schlechtesten abschneidenden Bädern seien genannt Kolberg 9000 (1913: rund 30 000), Swinemünde 25 000 (1913: 40 000) Badegäste.

Eine Nachricht vom Dampfer „Ilse".

Die Annahme der Reederei Wilhelm Meyenburg, daß der überfällige Dampfer „Ilse" auf seiner Fahrt von Göteborg nach Nakskow wegen des Sturmes einen Nothafen angelaufen war, hat sich glücklicherweise bestätigt. Es liegt jetzt die Meldung vor, daß sich der Dampfer wohlbehalten auf dem Wege nach Nakskow befindet.

Stadt-Theater Halle

Dienstag 7½ Uhr

Die Frau von vierzig Jahren

Leonie: Thetter-Lange
Amelie: Düfer
Grete Greiner
Felix: Erdmann

Mittwoch 6½ Uhr

Tristan und Isolde

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Dienstag, 23. Sept., 7⁰ Königskinder
Altes Theater in Leipzig
Dienstag, 23. Sept., 8⁰ Die Jüdin von Toledo
Operetten-Theater in Leipzig
Dienstag, 23. Sept., 7½ Die Braut des Lucullus
Stadttheater in Magdeburg
Dienstag, 23. Sept., 7⁰ Die Jungfrau von Orleans
Wilhelms-Theater in Magdeburg
Dienstag, 23. Sept., 8⁰ Die Entführung aus dem Serail
Friedrichs-Theater in Dessau.
Dienstag, 23. Sept., 7⁰ Undine
Stadttheater Erfurt
Dienstag, 23. Sept., 7½ Das Weib im Purpur
Deutsches Nationaltheater in Weimar.
Dienstag, 23. Sept., 7⁰ Fidelio

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten dir. an Priv., Katalog 26 E frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Th.)

Alte Tausendmarkscheine!
Lesen Sie unsere Aufklärungsschrift „Die Aufwertung der Tausendmarkscheine" (1000 M. 1914 = 1000 G.-M. 1924) von Betriebsanwalt G. Winter. Preis 2 Rentenmark. Beträge am besten vorausbezahlbar an den Verlag „Der Bastard", Leipzig, Gottschedstraße 30/4

Rhabarberpflanzen.
100 Stck. starke Pflanzenklumpen, Victoria und amerik. Riesen, Stück 0,40 Mk. gibt ab Hegemeister Sommler, Pölsfeld b. Sangerhausen.

Preiswert u. gut
kaufen Sie sämtl. Unterzeuge Strumpfwaren in dem ersten Spezialgeschäft
A. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84
Gegründet 1838.

Hämorrhoiden.
Bollst. schmerzl. Dauerbeseitigung ohne Berufsstörung. Gratisauskunft d. Rud. Rinne, Diepholz 120

Strümpfe
neu u. zum Anstricken wollene und baumwollene) übernimmt
Frau Ringel, Beyschlagstr. 7, H.

Ueber alles das Vaterland!
Dieser Grossfilm mit dem japanischen Darsteller
Sessue Hayakawa
in der Hauptrolle bildet
das Tagesgespräch Halles
Beginn: Sonntags 3, Werktags 4 Uhr.
Ufa - Theater
Alte Promenade

NORMA TALMADGE
Der imposante historische Film Amerikas
Die Bluthochzeit ist die Begeisterung aller kunstliebenden Hallenser und erfreut des regsten Zuspruches sich deshalb im Ufa-Theater
Walhalla Lichtspiele
Beginn: Sonntags 3 Uhr Werktags 4 Uhr

Die Münchener Illustrierte Presse
die führende süddeutsche aktuelle Wochenschrift
beginnt in Heft 44 vom 27. September 1924
mit dem neuen spannenden Roman
„Das Orchester der Madame Fournier von Sven Elvestad"
Preis des einzelnen Heftes nur 20 Pfennig
Bestellen Sie sofort beim zuständigen Zeitungspost mt oder bei den Zeitungshändlern. Probenummer kostenlos durch den Verlag
Die „Münchener Illustrierte Presse" ist das wirksamste
Insertionsorgan
Hohe Auflage
Verlag der „Münchener Illustrierten Presse", München, Lessingstraße 1

Grete Reinwald
als „Maria"
in dem großen deutschen Film
Das kalte Herz
entzückt besonders! Das Publikum ist hingerissen! Ein Film künstlerischer Qualität!
Als zweites Hauptbild
„Klippen in Sicht!"
mit Viola Dana
Ufa-Theater, Leipziger Strasse 88

Modernes Theater
Bes.: Dir. B. Bernhardt. Dir.: Willi Schur,
Täglich abends 8.10 Uhr
Der grosse Erfolg!
„Yoshiwara, das Haus der Laster"
Ein Spiel in 3 Verwandlungen von Hans Bachwitz. Musik v. Werner Wemhenny.
Als Gast Maria Monica von den Rotterbühnen Berlin.
In den weiteren Hauptrollen Willi Schur und Richard Erlecke.

Haus der Landwirte
Franckestr. 8 / Halle a. S. / Eingang Leipziger Str 64
ff. Biere :: Weine erster Häuser
vorzügliche Küche
Mittags- und Abendkarte
Kl. Saal zum Abhalten von Festlichkeiten
Konferenzzimmer :: H. Gerhardt.

Darf ich Ihnen raten?
Dann lassen Sie bei Ihrem Einkauf nicht allein den Preis, sondern auch die Güte der Ware entscheiden. Gediegene und dabei preiswerte und praktische, formvollendete
Metall- und Holz-Bettstellen
Auflegematratzen von der gebräuchlichsten Ausführung bis zur feinsten Roßhaarmatratze, Kinderbetten, Daunen- u. Steppdecken, Bettfedern, fertige Federbetten, Inletts, Reform-Unterbetten finden Sie bei größter Auswahl, billigsten Preisen und eventl. Zahlungserleichterung im führenden Betten-Spezialhaus
jetzt
Bruno Paris, Brüderstr. 3
1 Minute vom Markt
Eigene Ruhebetten- u. Matratzen-Werkstätten.

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich bei Einkäufen auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

Scheuertücher
empfiehlt
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84.

Reklame
ist das Schwungrad der Wirtschaft!
Der strebende und denkende Geschäftsmann wird deshalb inserieren.

„Tisch-Phonolicht"
die wunderbar musizierende Lampe vereinigt — mit herrlich bemaltem Seidenschirm ausgestattet — Tischlampe mit gutem Musikinstrument.
Das beste Geschenk für Hochzeit, Geburtstag, Jubiläum und sonstige Anlässe, um Freunden od. der Familie eine große dauernde Freude zu bereiten. Verkauf ohne Zwischenhandel direkt im Fabrikkontor, daher so preiswert!
Phonolicht, Karl Th. Ellrich, Halle, Magdeburger Straße 57 Kaufmanns Hof

Hotel Rotes Ross · Halle S.
Haus ersten Ranges Inh. Otto Sierau Fernspr. 5802 u. 6113
Garage Leipziger Strasse 76 (unweit des Bahnhofes)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240922024/fragment/page=0006